



**HTW** Chur



Hochschule für Technik und Wirtschaft  
University of Applied Sciences

## Bachelorarbeiten 2009

# Inhaltsverzeichnis

## Kurzbeschreibungen der Bachelorarbeiten 2009

Studiengänge	Seiten
– Bau und Gestaltung	3-17
– Betriebsökonomie	18-32
– Tourism	33-69
– Telekommunikation/Elektrotechnik	70-77
– Informationswissenschaft	78-102

Die Kurzzusammenfassungen wurden von den jeweiligen Diplomierten selbst verfasst.

# Bau und Gestaltung

## Studienleitung

a.i. Placido Pérez

## Neues Wohnen im Städtli von Ilanz

Diplomand

Referent

Korreferenten

Valentin Alig

Roger Boltshauser

Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli

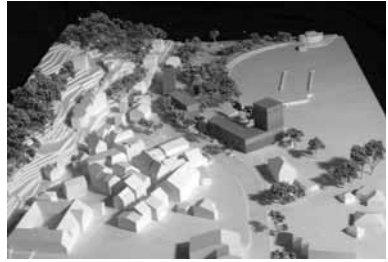


Das Grundstück befindet sich inmitten der Altstadt von Ilanz, eine ruhig gelegene Ecksituation an der Städtlistrasse. Das bestehende Gebäude wird aufgrund der schlechten Bausubstanz und der nicht zeitgemässen Grundrisseinteilung durch einen Neubau ersetzt.

Das Projekt befasst sich mit dem Zusammenspiel zwischen alt und neu. Mit dem Neubau werden ruhige, grosszügige und attraktive Wohnungen projektiert. Im Erdgeschoss befinden sich wie in der Altstadt üblich kleine Läden. In den den darüber liegenden Geschossen spielt sich das Wohnen um das Cheminée ab, welches als zentrales Element die offenen Grundrisse gliedert und zudem eine behagliche Wohnatmosphäre schafft. Die Qualität der Wohnungen zeichnet sich durch verschiedene Grundrissvarianten aus. Zudem greifen die einzelnen Wohnungen ineinander.

## Ein 5-Stern Hotel an der Seepromenade in Wesen

Diplomand                    Nafi Avdilji  
Referent                     Maurus Frei  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Die als Kurzone definierten Parzellen, welche in Wesen an die Seepromenade anschliessen, werden zurzeit als öffentliche Parkplätze genutzt. Es stellt sich einerseits die Aufgabe, die vorhandene örtliche Struktur des Dorfes mit zwei langen Baukörpern zu verstärken, und andererseits den öffentlichen Park durch einen winkelarartigen Baukörper zu fassen und klar zu definieren. Der ausgearbeitete Baukörper beherbergt ein 5-Sterne Hotel mit Businessbereich. Im Untergeschoss mit Aussicht zum See befindet sich der Wellness-Bereich mit vorgelagerten Aussenzonen. Das Teilvolumen entlang der Hauptstrasse übernimmt mit einem dreigeschossigen Baukörper die Struktur des Dorfes und setzt Richtung See mit dem Turm ein Zeichen, wo die Hotelzimmer untergebracht sind.

## Sanierung einer alten Fabrikhalle in Kempten

Diplomandin                Christine Breuer  
Referentin                 Aita Flury  
Korreferenten             Dietrich Schwarz /  
Peter Bölsterli

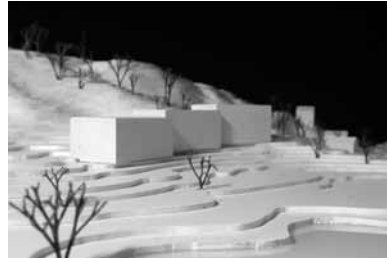


In der 80.000 Einwohnerstadt Kempten im Allgäu liegt, direkt an dem Fluss Iller ein ehemaliges Fabrikgelände mit Spinnerei und Weberei. Die 1845 errichteten Gebäude stehen unter Denkmalschutz und sollten saniert werden, damit sie dem langsamen Verfall entgehen.

Das Gelände liegt 5 bis 10 Gehminuten von der Altstadt entfernt und ist auch mit dem Auto optimal erreichbar. Deshalb bietet es sich an, den Gebäuden einerseits eine öffentliche Nutzung wie Restaurant und Büros zu geben, und andererseits eine private Nutzung wie Ateliers und Wohnungen zu implantieren. Mit den öffentlichen Nutzungen wird das Flussufer belebt. Gleichzeitig bietet der Flussraum eine attraktive Umgebung für grosszügige Wohnungen.

## Casa Costa in Degen, Val Lumnezia

Diplomand                   Linus Cavegn  
Referent                    Andreas Hagmann  
Korreferenten            Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Die zu bearbeitende Parzelle befindet sich auf einer Geländestufe des Südosthanges der Gemeinde Degen (GR). Das Grundstück liegt am Badesee Davos Munts und zeichnet sich durch ein wunderschönes Gebirgs Panorama aus. Das Gebiet wird durch verschiedene Baumbepflanzungen und dem natürlichen Gelände verlauf eingefasst.

Die Aussicht des Ortes, die Situation, der Bezug zum See, die verschiedenen Bedürfnisse der Benutzer und ein sanfter Tourismus bilden die zentralen Eckpunkte für den Entwurf eines Hotels. Eine der grössten Herausforderungen ist das sinnvolle Zusammenspiel der einzelnen Funktionen am den See. Fragen wie: wo baden die Hotelgäste, wo die Badeseebenutzer? Sind die einzelnen Gruppen nebeneinander bzw. miteinander oder getrennt voneinander platziert? Diese Fragen bilden wichtige Basisentscheidungen für den Entwurf. Das Projekt fügt sich feinfühlig in den Ort ein.

## Weiterbauen im historischen Rahmen in Haldenstein

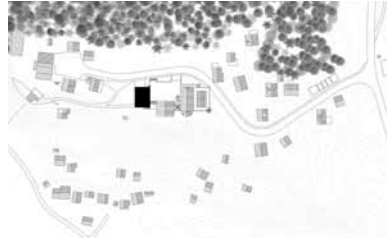
Diplomand                   Hercli Christoffel  
Referent                    Roger Boltshauser  
Korreferenten            Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Am Dorfplatz in Haldenstein steht ein Wohnhaus mit Stall und direktem Blick auf den Montalin. Aufgrund der kontinuierlich rückläufigen landwirtschaftlichen Nutzung wurde dem Stall sukzessive Volumen entzogen und dem Wohnhaus angerechnet. Um die Struktur am Dorfplatz zu verdichten, geht das Projekt vom selben Ansatz aus. Der Stall wird mit zwei Wohnungen ausgebaut. Beim Ausbau des Stalles und des angrenzenden Schopfes galt es, die vorhandenen Strukturen als raumbildende Elemente spürbar zu machen. Dabei bilden Massstäblichkeit und Materialität des Bestandes wichtige Gestaltungsprinzipien. So galt es, zu den historischen Mauern eine neue aber gleichwertige Materialisierung zu finden.

## Herberge auf dem Urnerboden

Diplomand                    Sacha Olivier Conte  
Referent                     Roger Boltshauser  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Der Urnerboden ist eine abgelegene Ortschaft, ungefähr auf der halben Strecke von Linthal zum Klausenpass. Als grösste Alp der Schweiz, herrscht im Sommer ein reger Alpbetrieb. Touristisch ist das Gebiet gut erschlossen.

Um ein eigentliches Dorfzentrum zu generieren, wird am bestehenden Konglomerat aus Friedhof, Kirche, Schule und Kirchenplatz ein weiteres öffentliches Gebäude angegliedert. Damit ein starkes Fundament für die Herberge entstehen kann, wird diese mit Nebennutzungen ergänzt, um den neuen Baukörper mit dem Ort zu verwurzeln und der einheimischen Bevölkerung zu vernetzen. Durch den Bau der Herberge mit einem kleinen Dorfladen wird der Kirchenplatz zum Dorfzentrum und zur Begegnungszone für Einheimische, Touristen, Äpler, Sportler und Durchreisende. Eine weitere Lebensgrundlage wird für den Ort geschaffen.

## Wohnen am Rebhang in Fläsch

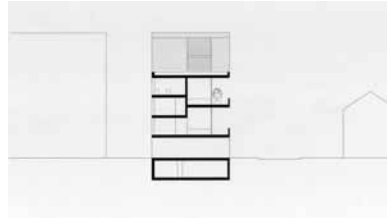
Diplomandin                Jeannine Dörig  
Referent                     Roger Boltshauser  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Das Grundstück mit Rebhang soll verdichtet werden. Auf der Parzelle befinden sich bereits mehrere Gebäude, die sich im Laufe der Zeit immer wieder veränderten, um sich den wandelnden Bedürfnissen der Nutzer anzupassen. Das neue Mehrfamilienhaus orientiert sich am Bestand. Städtebaulich übernimmt das gestaffelte Volumen die bestehende Struktur und das für Fläsch typische Hofthema wieder auf. Die bestehende, umlaufende Mauer des Rebhangs wird unterbrochen und durch ein neues Wohnhaus ersetzt. Das Gebäude beinhaltet insgesamt fünf Wohnungen, die sich über alle vier Geschosse erstrecken. Das Erschliessungskonzept ermöglicht es, die Wohnungen auf jedem Stockwerk verschieden auszurichten. Die Wohn-, Ess- und Aufenthaltsbereiche sind auf den südlich gelegenen Rebhang ausgerichtet, die Bäder und Schafzimmer auf den Hof im Norden.

# Wohnen auf dem Sulzerareal in Winterthur

Diplomandin Sonja Fankhauser  
Referent Andreas Hagmann  
Korreferenten Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Das Sulzerareal in Winterthur liegt südwestlich vom Hauptbahnhof. Das Areal zwischen der Zürcherstrasse und den Bahngleisen ist rund 20ha gross. Durch das Verschwinden der Schwerindustrie aus diesem Gebiet in den 80er Jahren, entstand die erste grosse, innerstädtische Industriebrache der Neuzeit in der Schweiz.

Die Diplomarbeit soll neues Wohnen in dieser Industriebrache aufzeigen um dieses Gebiet wieder aufwerten zu können. Die Arbeit bezieht sich auf ein Grundstück entlang der Jägerstrasse, wo Industrie und Wohnquartier aufeinander treffen. Das Grundstück erstreckt sich über 200m, ist jedoch nur 14m breit. Die vier bestehenden Gebäude werden abgerissen, um für das neue städtebauliche Projekt Platz zu schaffen.

# Familienhotel im historischen Dorfkern von Appenzell

Diplomand Ueli Gantenbein  
Referent Maurus Frei  
Korreferenten Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Im Osten entlang der Zugangsstrasse des historischen Dorfkerns von Appenzell erstreckt sich eine Häusergruppe von traditionellen Appenzellerbauten. Sie flankierten früher einen wichtigen Zugang zu Appenzell und beinhalteten diverse Beherbergungsbetriebe. Das Projekt knüpft an diese historische Fakten an und soll diesen, mittlerweile etwas unbelebten Ort, mit einem Familienhotel neu beleben.

Das Projekt fügt sich als Ersatzneubau für ein heute leerstehendes Gewerbegebäude gezielt in den sensiblen Kontext ein. Dabei spielt die prominente Lage mit Sicht in die Appenzeller Hügellandschaft sowie zum Dorfkern eine zentrale Rolle. Das Gebäude reagiert mit seiner Form und dem Ausdruck auf den Ort. Es werden diverse Elemente der traditionellen Appenzeller Baukultur aufgenommen und neu interpretiert.

## Schulzentrum Feld in Azmoos SG

Diplomand                    Matthias Gauer  
Referent                     Maurus Frei  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



In den Dörfern Azmoos und Trübbach werden drei Primarschulhäuser betrieben. Aufgrund von anstehenden Reformen auf der Volksschulstufe, den baulichen Mängel der bestehenden Gebäude sowie der hohen betrieblichen Kosten dieses dezentralisierten Systems wird ein neues, zentrales Schulzentrum benötigt.

Der Neubau vereint alle räumlichen und funktionalen Bedürfnisse in einem Gesamtprojekt. Dabei wird insbesondere den neuen Unterrichtsmodellen Rechnung getragen. Zwei sich überlagernden Gebäudevolumen beinhalten die gesamten Unterrichtsräumlichkeiten. In einem benachbarten dritten Volumen befindet sich die Turnhalle, welche durch die Aussenanlagen ergänzt wird. Bei der Umgebungsgestaltung wird auf eine klare räumliche Differenzierung der verschiedenen Nutzungszonen geachtet.

## Neubau Golfclubhaus in Sagogn

Diplomandin                Rebecca Giavoni  
Referentin                 Aïta Flury  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Der Golfclub Sagogn mit seinem 18 Loch Golfplatz, besitzt momentan nur ein Provisorium als Golfclubhaus. Der Verein möchte in 2 bis 3 Jahren ein neues Projekt auf der Bauparzelle verwirklichen. Die Parzelle liegt am Ende des Dorfes Sagogn und schliesst nicht direkt an die Dorfstruktur an. Besonders imposant und schön ist der Blick dem Fluss entlang nach Schlu-ein. Der Platz ist landschaftlich perfekt gelegen und bietet eine ideale Umgebung für Golfer, welche sich gerne im alpinen Raum aufhalten. Der Golfclub möchte sich mit dem Kontext der Gegend auseinandersetzen und einen passenden und integrierten Baukörper erstellen. Dabei ist die Verbindung von Landschaft und Innenraum ein Kernthema der Arbeit.

# Kulturbühne Appenzell

Student                    Giger Christoph  
Dozent                    Roger Boltshauser  
Korreferenten            Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Das Appenzellerland ist weit über die Grenzen hinaus bekannt für seine Eigenständigkeit, kreativen Ideen und sein gelebtes Brauchtum. Durch das stetige Wachstum und den zunehmenden Tourismus benötigt Appenzell neue Einrichtungen, um seine kulturelle Vielfalt zu erhalten. Mein Diplomentwurf beinhaltet entsprechend den Bau eines modernen, multifunktionalen Saals auf dem Zielparkgelände in Appenzell.

Das Gebäude nimmt Bezug auf die umfangreiche Baukultur im Appenzellerland und versucht, deren Merkmale und Eigenheiten in moderner Form zu übertragen. So sollen Möglichkeiten und Ansätze gefunden werden, mit denen die Appenzeller Baukultur in Zukunft wieder vermehrt an die Eigenständigkeit und Qualität früherer Zeiten anknüpfen vermag.

# Verdichtetes Wohnen im Dorfkern von Domat/Ems

Diplomandin            Eveline Jenni  
Referent                Andreas Hagmann  
Korreferenten            Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Die bearbeitete Fläche befindet sich an der Hauptstrasse von Domat/Ems. Sie erstreckt sich über vier Parzellen, welche im Schnitt 65 m lang, jedoch nur etwa 6 m breit sind. Diese Parzellierung ist auf die historische Baustruktur zurückzuführen. Ausgerichtet auf die Strasse waren die Wohnhäuser, dahinter befanden sich jeweils ein offener Hof und ein Stallgebäude. Der Garten war an den Stall angegliedert. Die Wohnbauten sind noch weit gehend erhalten. Die meisten Ställe werden heute als Garagen genutzt. Die eigentlich grosszügigen Parzellen sind somit schlecht ausgenutzt. Ziel der Arbeit ist es, die Parzellen zu verdichten. Die engen Platzverhältnisse sollen räumliche Qualitäten bieten. Es stellen sich Fragen nach Offenheit und Privatheit, Orientierung und Erschliessung.

## Youthhostel Arosa

Diplomand                    Bruno Kradolfer  
Referent                     Maurus Frei  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



In der Ski- und Wanderregion Arosa ist die Jugendherberge seit längerer Zeit nicht mehr vertreten. Die Wiederansiedlung einer günstigen Unterkunft wäre für das touristische Angebot eine nützliche Ergänzung. Die ausgewählte Parzelle liegt an der Hauptstrasse nach Innerarosa. Die Vorteile dieser Lage liegen in der Anbindung an das öffentliche Busnetz und der Ausrichtung gegen das im Süden gelegene Bergpanorama.

Architektonisch gilt es zum einen Räume zu schaffen, welche gemeinsame Unterhaltungen bieten und zum anderen Ruheräume, die als Rückzugsmöglichkeit genutzt werden können. Die Ausstattung der Jugendherberge gehört in die Kategorie «Top». Nebst den üblichen Mehrbettzimmern sind auch grosszügige Doppelzimmer im Angebot. Das Angebot an Aufenthaltsräume reicht von der gemütlichen Sitzecke bis zum Fernsehzimmer.

## Neubau Aussichtsrestaurant und Seminarhotel «Steiniger Tisch» in Thal

Diplomandin                Eliane Kuhn  
Referent                     Maurus Frei  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Der «Steinigen Tisch» ist ein beliebtes Ausflugsziel der Region. Auf einem exponierten Berg Rücken im Weinbaudorf Thal SG am Bodensee bietet das Restaurant eine unvergleichliche Rundumsicht. Das neue Volumen nimmt Bezug auf die Schichtung des Berges und des Felsen. Innenräumlich wird das Konzept weiter verfeinert. Die Räume stehen einzeln verschoben wie grosse Steine zueinander und generieren dadurch die Verkehrsflächen.

Der Neubau soll die Tradition des Aussichtsrestaurants mit neuen Nutzungen verbinden. Unterschiedlich grosse Arbeits- und Sitzungsräume sowie Hotelzimmer erweitern das Angebot und bieten den regionalen Unternehmen und ihren Geschäftspartnern einen einmaligen Ort.

## Jugendherberge in Zürich-West

Diplomand                    Lukas Mürner  
Referent                     Andreas Hagmann  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli

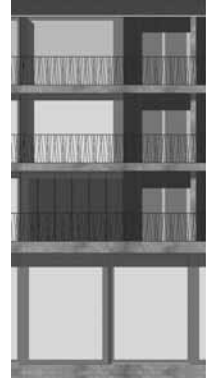


Das ehemalige Industrieareal an der Geroldstrasse liegt mitten im aufstrebenden Züricher West Quartier. Das Areal ist von Verkehrsachsen umgeben.

Im Masterplan wird vorgesehen, dass das Areal als Schnittstelle zwischen dem neuen mondänen Zürich-West Quartier und dem bestehenden mit Blockrand bebautem Kreis 5 dient. Dies wird durch ein gezieltes einbeziehen bzw. weglassen des Bestandes auf dem Areal erreicht. Die entstandenen Baulücken werden durch eine Mischbauweise als Riegel bebaut und erhalten so den Charakter des alten Industrieareals. Das Entwurfskonzept nimmt die vorhandenen Strukturen auf. Das Erdgeschoss der Jugendherberge beinhaltet Empfang, Restaurant, Bar, Lounge und eine Halle, welche als Aufenthaltsbereich definiert wurde. Auf diese werden zwei Riegel gesetzt, welche die Zimmer beherbergen.

## Parkhotel in Bad Ragaz

Diplomand                    Hans Schäpper  
Referent                     Andreas Hagmann  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Das Grundstück liegt an der Bahnhofstrasse in Bad Ragaz und ist in der Nähe des belebten Zentrums. Um die ungeordnete städtebauliche Situation in dieser Wohnzone zu beruhigen, wird ein klarer länglicher Baukörper gesetzt.

Über eine Vorfahrt von der Bahnhofstrasse her gelangt man zum Kopfbau, von welchem das Hotel organisiert wird. Die dahinter liegenden Zimmer sind gegen Süden zu einem grosszügigen Park ausgerichtet. Das 4-Stern Parkhotel bietet den Gästen Restaurant, Bar, Konferenzräume und einen grosszügigen Wellness-Bereich zu Park. Das Konzept der Zimmer besteht aus den 4 Bereichen: SPA-, Schlaf-, Wohnbereich und einer Loggia, welche die Zimmer zum Park öffnet.

## Turrahus Safiental

Diplomand                    Michael Schneider  
Referent                     Andreas Hagmann  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli

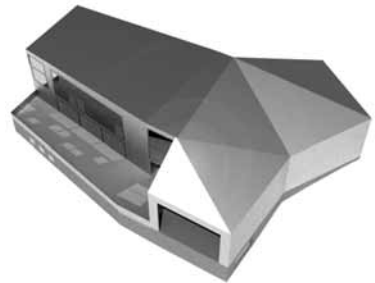


Das Turrahus ist ein traditionelles Gasthaus am Ende des Safientals. Durch seine Lage ist es das ganze Jahr über bei Bergsportlern eine beliebte Anlaufstelle. Die Bausubstanz besteht aus einem alten Walsershaus aus dem 17. Jh., sowie diversen An- und Umbauten. Die Aufgabe besteht darin, einen einfachen aber bequemen Anbau zu schaffen, der seiner prominenten Stellung gerecht wird und die räumliche Situation zu klären vermag.

Das Leitthema des Neubauprojektes ist «Weiterbauen». Die alte Struktur bestehend aus muralem Sockel und Holzaufbau in Strickbauweise bildet das Grundgerüst. Der Neubau dockt hinten an das alte, bestehende Gebäude an und setzt dessen Flucht fort, die typisch für die dortige Bautradition, quer zum Hang steht. Der alte Sockel bekommt einen neuen Annex, welcher dem Gelände folgt.

## Neubau Sesselliftmittelstation «Lai Alv» mit Restaurant und Hotel im Skigebiet Disentis

Diplomand                    Hanno Schwab  
Referentin                    Aita Flury  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Das Skirestaurant «Lai Alv» liegt im Skigebiet von Disentis auf 2506m Höhe. Das Projekt fasst die bisherigen Gebäude und Funktionen in einem Gebäude zusammen: neue Mittelstation der Sesselbahn «Lai Alv», Bar, Restaurant, Hotel und Technik-Stützpunkt für den Pistendienst. Das Restaurant bietet inklusive Sonnenterrasse 150 Sitzplätze.

Das Hotel ist als «Event-Hotel» für kleinere Anlässe geplant. Es sollen vor allem zwei- bis dreitägige Skitest-Events der einheimischen Skiindustrie (ZAI-Ski, Disentis) durchgeführt werden. Das Hotel bietet 26 Übernachtungsplätze in grosszügigen Doppelzimmern und Saunabereich. Die Hotelgäste benützen die Infrastruktur des Skirestaurants. Das Gebäude soll nach aussen abweisend, der kalten Gebirgswelt trotzend, erscheinen. Im Innern werden die Materialien natürlich und warm.

## Neubau Hallenbad in Appenzell

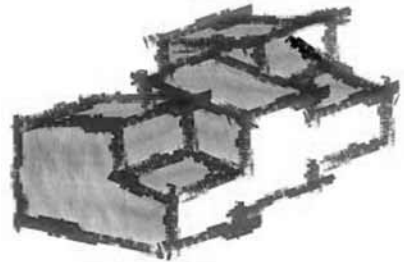
Diplomand                    Beni Signer  
Referent                     Maurus Frei  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Das bestehende Hallenbad ist in die Jahre gekommen und genügt den heutigen Sicherheitsnormen nicht mehr. Ein Neubau soll die heutigen Bedürfnisse der Bevölkerung und der Feriengästen abdecken. Der Bauplatz ist im Westen geprägt vom nahen Fluss Sitter. Das Gebäude ist in einzelne Elemente gegliedert, welche schottenartig die Bäder aufnehmen. Diese «gemütliche», kleinteilige Baustruktur, die im ganzen Projekt zur Anwendung kommt, entstammt der traditionellen kammerartigen Bauweise Appenzells. Die Satteldächer laufen parallel zu den nächstliegenden Gebäuden und übernehmen als Falwerk auch das Tragwerk. Die vorspringende Schwimmhalle bildet gegen Osten die Ankunft. Das leichte Vor- und Rückspringen gegen Westen fasst den Aussenbadbereich, richtet diesen gegen Südwesten aus, und gibt dem ganzen Gebäudekomplex eine ländliche Selbstverständlichkeit.

## Alperneuerung im Val Cama in Verdabbio

Diplomandin                Madlaina Sutter  
Referentin                 Aita Flury  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Das Landschaftsentwicklungskonzept der Gemeinde Verdabbio (Wiederbelebung von Val Cama und Restaurierung von verfallenen Alphütten) sieht den Umbau von Sambrog (1993 m.ü.M) vor: Sambrog ist eine Alp mit kleinem Bergsee und bezauberndem Rundblick. Keine Strassen und Zufahrtswege erschliessen das Tal, sondern lediglich ein steiler Pfad. Der Projektvorschlag beinhaltet den Ausbau der Hütte zu einem bescheidenen Restaurationsbetrieb mit Lagermöglichkeiten für max. 35 Betten, geeignet als Forschungs- und Weiterbildungsstätte. Das neue Auf- und Umbauprojekt übernimmt vom bestehenden Konzept die drei Abtreppungen. Die Fundamente aus Bruchsteinmauern nehmen den Verlauf des Terrains harmonisch auf. Der Baukörper wird aus Holzbaufertigelementen gefertigt. Das Volumen passt sich der Form der umliegenden Berge an.

# Skizentrum Brambrüesch in Chur

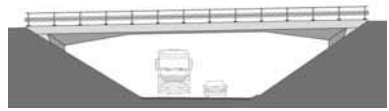
Diplomand                    Marco Zeugin  
Referent                     Aita Flury  
Korreferenten             Dietrich Schwarz / Peter Bölsterli



Der Riedboden ist das geographische Zentrum des Skigebiets Brambrüesch. Hier beginnen alle Pisten. Die momentane Infrastruktur ist grösstenteils veraltetet und nur behelfsmässig vorhanden. Das neue Zentrum bündelt die gesamte Infrastruktur in einem Baukörper. Zwei Volumen fügen sich in einem stumpfen Winkel zusammen und generieren ein Volumen, das sich in drei Richtungen entwickelt und die wichtigsten Achsen der Besucherströme aufnimmt. Dieses Thema spinnt sich in der inneren Abwicklung weiter und endet konsequent in einem Panorama Fenstern in Richtung Aussicht.

# Ersatz Flurwegbrücke Rosenberg

Diplomand                    Alberto Antón  
Referent                     Matthias Schmidlin  
Korreferenten             Jürg Conzett, Claudio Tschuor

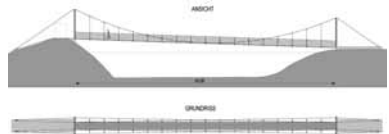


Die bestehende Flurwegbrücke Rosenberg bei Schiers befindet sich in einem schadhafte n Zustand. Da die bestehende Konstruktion zurzeit nur für 13 t ausgelegt ist, reicht sie den heutigen Anforderungen nicht mehr aus.

Die Diplomarbeit basiert im Wesentlichen auf dem Variantenstudium mit Augenmerk auf die Gebrauchstauglichkeit und die Tragsicherheit gemäss heutiger Normengrundlage für Verkehrszulassungen bis 40 t. Die neue Brücke soll eine Fahrspur von 4.2m aufweisen und überspannt die Nationalstrasse mit einer ungefähren Weite von 21.0m. Aufgrund der Randbedingungen wurden verschiedene Varianten untersucht und bewertet. Hinsichtlich Machbarkeit, Ästhetik und Wirtschaftlichkeit wird die beste Variante festgelegt und in einer weiteren Phase auf Stufe Bauprojekt ausgearbeitet.

# Neubau Fussgängerbrücke punt o gna Pardiala

Diplomand                    Gion Blumenthal  
Referent                     Claudio Tschuor  
Korreferenten             Jürg Conzett, Dr. Franz Gallati,  
   Matthias Schmidlin,



Die Schiessanlage Pardiala, dessen Eigentümer die Gemeinden Ilanz, Brigels, Andiast, Waltensburg, Ruis und Ruschein sind, wurde im Jahr 2008 ausgebaut.

Als nächster Schritt in Richtung Schiesszentrum der Surselva soll eine Fussgängerbrücke über den Rhein den Schiessstand mit der kantonalen Hauptstrasse verbinden. Momentan können die Besucher die Schiessanlage nur über einen Feldweg von 2,8km Länge erreichen. Deshalb soll bei der Ausfahrt Helibasis Air Grischa ein Parkplatz gebaut werden. Die Fussgängerbrücke soll diesen Parkplatz mit dem Schiessstand verbinden. Im Rahmen der Bachelorarbeit wurden die Varianten Hänge- und Spannbandbrücke hinsichtlich Ästhetik, Wirtschaftlichkeit und Dauerhaftigkeit untersucht und bewertet. Anschliessend wurde die Hängebrücke mit einer Spannweite von 45m und einer Gehwegbreite von 1.2m auf Stufe Bauprojekt weiterbearbeitet.

# Variantenstudie Trinkwasserkraftwerk Hochflüela

Diplomand                   Tino Camozzi  
Referent                    Dr. Franz Gallati  
Korreferent                Serafin Rensch



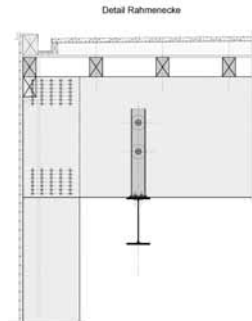
Das Leitungsnetz der Landschaft Davos ist sehr komplex, bietet aber ein grosses Potential an nutzbarer Wasserkraft, das momentan nicht genutzt wird. Die Quellen Hochflüela bieten derzeit wohl das grösste Potential und sollen baldmöglichst zur Ökostromgewinnung genutzt werden.

Die Quellen Hochflüela liefern ca. 50 l/s. In der Talsohle herrschen in der Druckleitung ca. 19 bar Druck vor. Das Wasser muss aber wieder auf ca. 1720 m ü. M. ansteigen, um für die Gebiete Börtji und Palüda im Brandfall und für die Nutzung als Trinkwasser einen genügenden Druck zu gewährleisten und mündet schliesslich im Reservoir Parsenn.

In den nächsten Jahren soll das Reservoir Parsenn ersetzt werden und das Netz um ein weiteres Reservoir erweitert werden, welches ebenfalls von den Quellen Hochflüela gespeist werden soll. In einer ersten Phase werden die neue Situation untersucht und Möglichkeiten zur Erhöhung der Wirksamkeit überprüft. In der zweiten Phase wird die Wirtschaftlichkeit eines Trinkwasserkraftwerkes nachgewiesen.

# Neubau Werk- und Einstellhalle Tavanasa (GR)

Diplomand                   Reto Eberli  
Referent                    Jürg Konzett  
Korreferenten             Dr. Franz Gallati, Matthias Schmidlin,  
                                  Claudio Tschuor



Aufgrund mangelnder Kapazitäten plant die Firma Sac e Jacomet SA im Industriegebiet in Tavanasa einen Neubau. Die Firma ist in den Bereichen Planung, Heizung, Begrünung, Alternativenergie und Sanitäre Anlagen tätig. Ihr Hauptsitz befindet sich zurzeit in Disentis.

Der Neubau zur Erweiterung der Infrastruktur ist eine Werk- und Einstellhalle. Das Gebäude hat eine Länge von 39 m, eine Breite von 16 m und eine Höhe von ca. 10 m. Im zweigeschossigen westlichen Gebäudeteil befinden sich Büroräumlichkeiten, Lagerräume und Montageplätze. Der ganze östliche Teil dient als Einstellhalle und ist mit einem Laufkran ausgerüstet.

Die Diplomarbeit umfasst ein Variantenstudium zu möglichen Tragkonstruktionen in Holzbauweise, sowie die Ausarbeitung der Bestvariante zum Bauprojekt.

# Neubau Haggenbrücke St.Gallen Haggen – Stein AR

Diplomand                    Roman Schweizer  
Referent                     Claudio Tschuor  
Korreferenten             Jürg Konzett, Dr. Franz Gallati,  
   Matthias Schmidlin



Die rund 350 Meter lange und knapp 100 Meter hohe Haggenbrücke (Bild) verbindet die Gemeinde Stein AR und den St.Galler Stadtteil Haggen. Im Volksmund wird die Brücke auch «Ganggelibrugg» genannt. Sie wurde 1936/37 vom St.Galler Ingenieur Rudolf Dick erbaut. Im Jahre 2009 wird die gesamte Brücke für ca. 6.5 Mio. Franken instand gesetzt. Im Rahmen der Bachelorarbeit werden im Variantenstudium verschiedene Tragstrukturen und Brückentypen untersucht. Hinsichtlich Machbarkeit, Ästhetik und Wirtschaftlichkeit wird die beste Variante festgelegt und in einer weiteren Phase auf Stufe Vorprojekt weiterbearbeitet. Dabei wird neben dem statischen Konzept ebenfalls die Konstruktion ein wichtiger Bestandteil der Arbeit sein. Aufgrund der schwierigen Geländebedingungen muss sie gut durchdacht und, dem Bauablauf entsprechend, einfach zu montieren sein.

# Betriebsökonomie

## Studienleitung

Prof. Markus Feltscher

## «Davoser (Mineral-) Wasser»

Diplomanden	Andreas Benz, Jan Giger
Referent	Prof. Urs Kappeler
Korreferent	Dr. Frank Bau
Auftraggeber	BierVision Monstein AG, Andreas Aegerter, Davos Monstein

Ist es möglich, ein Davoser-Quellwasser industriell zu fassen, in Flaschen abzufüllen und als (Mineral-) Wasser zu verkaufen?

Um diese Frage zu beantworten, erarbeiteten wir im Rahmen unserer Bachelorthesis eine Markt- und Konkurrenzanalyse. Basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen entwickelten wir vier verschiedene Produkt-/Marktvarianten, die wir mittels einer Nutzwertanalyse einander gegenüber stellten. Für das aussichtsreichste Produkt mit dem grössten Potential konzipierten wir – einem Businessplan ähnlich – eine Investitionsrechnung, ein Marketing- sowie ein Kommunikationskonzept.

# **Unternehmergeist in Schulen und in der beruflichen Ausbildung: «Rahmenbedingungen und Konzepte zur gründungsbezogenen Ausbildung auf der Sekundarstufe II in der Schweiz und ausgewählten Ländern der EU»**

Diplomanden	Patric Bezzola & Thomas Davatz
Referentin	Prof. Dr. Kerstin Wagner
Korreferent	Prof. Urs Kappler
Auftraggeber	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE, HTW Chur

Lange war man der Ansicht, dass man zum «Entrepreneur» geboren sein muss. Es zeigt sich jedoch, dass positive Erfahrungen – nicht zuletzt in jungen Jahren – einen nachhaltigen Einfluss auf die Einstellung gegenüber dem Unternehmertum haben können.

Unsere Arbeit setzt sich aus vier Teilen zusammen. Im ersten Teil werden die theoretischen Grundlagen einer zielgerichteten gründungsbezogenen Ausbildung (Entrepreneurship Education) von Jugendlichen illustriert. Dabei zeigen wir insbesondere auf, inwiefern spezifische Unterrichtskonzepte und deren Rahmenbedingungen dazu beitragen, den Unternehmergeist zu fördern.

Die beiden darauf folgenden Abschnitte erfassen isoliert den Status-Quo bezüglich Rahmenbedingungen und Initiativen zur gründungsbezogenen Ausbildung in der Schweiz und entsprechenden Referenznationen aus der EU.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Vergleich zwischen der Schweiz und der EU werden als «Best Practices» in Form einer Synthese zusammengeführt. Basierend auf dieser Synthese leiten wir Handlungsempfehlungen für die Zukunft ab und formulieren Implikationen für die Tertiärstufe.

# Wirtschaftliche Bedeutung des Bogn Sedrun für die Ferienregion Disentis Sedrun

Diplomanden	Adrian Conrad, Stefan Maduz
Referent	Prof. Markus Feltscher
Korreferent	Marcellino Giger
Auftraggeber	Gemeinde Tujetsch

Das Bogn Sedrun ist ein öffentliches Erlebnisbad im Bündner Oberland. Die Arbeit soll die wirtschaftliche Bedeutung des Bades für die Ferienregion beurteilen, sowie Lösungsansätze zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erarbeiten. Zu diesem Zweck wurden drei Teile erstellt. Der erste Teil beinhaltet die Analyse des Betriebes sowie des Umfelds. Ebenfalls wird die Wertschöpfung, welche das Bogn Sedrun in der Ferienregion auslöst, berechnet. Aufgrund dieser Erkenntnisse folgt im zweiten Teil die Beurteilung der Bedeutung für die Ferienregion. Abschliessend werden im dritten Teil Lösungsansätze zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in Form von Massnahmen vorgeschlagen und beurteilt. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen dem Bogn Sedrun eine Hilfestellung bieten, die es erlaubt, die Zukunft erfolgreich beschreiten zu können.

# Implementierung von Entrepreneurship Education im Curriculum des Betriebsökonomiestudiums der HTW Chur

Diplomanden	Andrea Flühmann, Angelika Pfeiffer, Stefan Schrepfer
Referent	Prof. Urs Kappeler
Korreferentin	Prof. Dr. Kerstin Wagner
Auftraggeber	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE, HTW Chur

Die Bachelor-Thesis beschäftigt sich mit der Frage, wie Entrepreneurship Education (EE) im Studienkonzept des Bachelorstudiengangs Betriebsökonomie an der HTW Chur implementiert werden kann. Dazu wurden zuerst verschiedene Ansätze und Ausrichtungen von EE diskutiert. Weiter wurden fünf vom Auftraggeber definierte Länder nach dem Entwicklungsstand von EE analysiert und in einen Vergleich gestellt. Danach wurden die Erwartungen des Marktes eruiert, indem mittels Fragebogen und Interviews Meinungen von Unternehmensvertretern, Unternehmern sowie Studierenden eingeholt wurden. Als nächstes wurde eine Bestandesaufnahme von EE an der HTW Chur durchgeführt. Unter Berücksichtigung aller Erkenntnisse wurde als Kernstück der Thesis ein Studienkonzept entwickelt, das unternehmerisches Denken und Handeln fördert. Abschliessend wurde im Rahmen eines Kommunikationskonzeptes festgehalten, wie die Veränderungen nach innen wie nach aussen kommuniziert werden können.

# Wertschöpfung der CEDES AG, Landquart für die Region

Diplomanden	Schimun Grass, Marco Lütscher, Mario Winzer
Referentin	Prof. Dr. Silvia Simon
Korreferent	Simon Hartmann, CEDES AG, Landquart
Auftraggeber	CEDES AG, Science Park, 7302 Landquart

Ziel der Bachelorthesis ist es, die regionale Wertschöpfung der CEDES AG in Landquart für die Region zu erfassen sowie zu quantifizieren.

Die Arbeit setzt sich im Wesentlichen aus drei Teilen zusammen. Im ersten Teil wird die theoretische Grundlage für den weiteren Verlauf der Arbeit geschaffen, indem verschiedenen Quellen konsultiert wurden. Weiter wurde versucht den Wertschöpfungsbegriff im Zusammenhang mit der Studie für die CEDES AG zu definieren. Im zweiten Teil der Arbeit werden Methodik und Vorgehen bestimmt sowie Analyseinstrumente ausgewählt. Dabei wurden verschiedenen Befragungs- und Analysearten berücksichtigt. Im dritten Teil beschäftigt sich die Arbeit mit der Auswertung und Interpretation der gemachten Umfrage sowie der Analyse von Sekundärstatistiken. Weiter wird ein Vergleich zwischen der durchgeführten Mitarbeiterbefragung und der Haushaltsbudgeterhebung 2006 des Bundesamtes für Statistik vorgenommen.

# Kosten- und Standortoptimierung bei Landis+Gyr AG

## Fehraltorf

Diplomanden	Reto Cadonau, Federico Iseppi, Thomas Sutter, Christian F. G. Zube
Referent	Prof. Dominik Just
Korreferent	Holger Haussmann
Auftraggeber	Landis+Gyr AG, Fehraltorf

Die Arbeit setzt sich aus fünf Teilen zusammen: Ein Konfigurator zur Ermittlung der Herstellkosten für den Empfänger – ein Produkt von Landis+Gyr AG – wird im Excel erstellt. Die Zuteilung der Gemeinkosten des Standorts Fehraltorf auf die Hauptprodukte wird analysiert und ein Konzeptvorschlag erarbeitet. Die Kalkulationsstruktur der Systeme Enermet und Siemens wird auf Grund von Plan- und Ist-Kalkulationen analysiert. Dabei wird aufgezeigt, (1) was in der bestehenden Kalkulationsstruktur berücksichtigt wird, (2) wie nahe die Kalkulationsstruktur an den effektiven Kosten ist, (3) weshalb wesentliche Abweichungen entstanden sind und (4) welche Kalkulationsstruktur die bessere ist. Die Lagerdauer der Lagerartikel wird an Hand von Kategorien analysiert. Die buchhalterischen Auswirkungen nach US GAAP und OR von nicht mehr verwertbaren Lagergegenständen werden aufgezeigt.

## Analyse und Weiterentwicklung der Kalkulation und der Kostensätze der BICO AG unter Berücksichtigung moderner Management Accounting-Ansätze und neuer Geschäftsmodelle

Diplomanden	Angela Fischli, Felix Oberholzer
Referent	Prof. Fulvio Bottoni
Korreferent	Thomas Kühnis, BICO AG
Auftraggeber	BICO AG

Die Arbeit setzt sich im Wesentlichen aus drei Teilen zusammen. Im ersten Teil werden die bei BICO bestehende Kostenstellenrechnung, die Kalkulationsgrundlagen sowie die Produkt- und Verkaufskalkulation analysiert. Zudem wird die bestehende Methode zur Ermittlung von Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den kalkulatorischen Herstellkosten vorgestellt. Auf Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse erfolgt eine kritische Beurteilung. Sofern bei den eruierten Problemstellen bei BICO keine verbindlichen Vorgaben des Konzernhandbuches bestehen und somit die Handlungsfreiheit der Autoren einschränken, werden Weiterentwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Diese sollen die Kalkulationsgrundlagen verbessern sowie Verursachergerechtigkeit und Kostentransparenz erhöhen. Im letzten Teil werden Implementierungsvorschläge vorgestellt. Einerseits werden hierzu Excel-basierte Templates erstellt, andererseits erfolgt die Präsentation von möglichen Vorgehensweisen für die Einführung der Weiterentwicklungen.

# Kommunikationskonzept für die Ticketcorner AG

Diplomanden	Petra Küng, Adrian Pfiffner
Referent	Dr. Marcel Kamm
Korreferent	Christoph Soltmannowski
Auftraggeber	Ticketcorner AG, Rümlang

Als modernes Ticketingunternehmen fehlt es der Ticketcorner AG bisher an einer strategischen Grundlage für die Kommunikation. Zwar kommuniziert die Organisation bereits heute über viele Kanäle mit den verschiedensten Anspruchsgruppen. Die Basis für einen Ziel gerichteten Dialog allerdings fehlt. Das führt unter anderem dazu, dass in der Öffentlichkeit ein diffuses Bild über das Unternehmen entsteht. Aus diesem Grund hat sich die Ticketcorner AG dazu entschieden ein umfassendes Kommunikationskonzept in Auftrag zu geben. Die Arbeit untersucht in einem ersten Schritt den aktuellen Zustand der Kommunikation bei der Ticketcorner AG und leitet daraus die kommunikativen Probleme des Unternehmens ab. In einem weiteren Schritt definieren die Verfasser, wem die Ticketcorner AG (Zielgruppen) künftig zu welchem Zweck (Ziele) welche Inhalte (Botschaften) vermitteln soll. Die Arbeit benennt schliesslich ganz konkret die Strategie und ausgewählte Massnahmen, welche dazu beitragen sollen, die gesteckten Kommunikationsziele zu erreichen.

# Mobile Applikationen für Ringier AG

Diplomanden	Odilo Lamprecht, Philippe Zemp
Referent	Franco Item
Korreferent	Bruno Schatz
Auftraggeber	Ringier Schweiz, Zürich

Spätestens seit der Einführung des iPhones ist das mobile Internet für alle ein Begriff geworden. Die Arbeit beschäftigt sich mit diesem teilweise noch unbekanntem Markt in Bezug auf das Medienhaus Ringier AG. Der neue Informationskanal befindet sich noch in den Kinderschuhen und wird in der Literatur kaum beschrieben. Daher stützt sich die Arbeit in erster Linie auf die Meinungen von Experten. Die Thesis gliedert sich in vier Teile, welche mit der Analyse des Marktes beginnt. Im Folgenden werden Chancen und Gefahren des neuen Mediums für ein Medienhaus erläutert. Weiter sind die verschiedenen Entwicklungen und Trends des mobilen Internets beschrieben. Abschliessend erhält der Auftraggeber konkrete Empfehlungen, wie er sich im Bereich des mobilen Internetmarkts verhalten soll.

# Entwicklung, Umsetzung und Messung von Führungsgrundsätzen – Praxisbeispiel Rätia Energie Gruppe

Diplomanden	Caroline Füglistner, Angela Loretz, Bettina Waser
Referent	Theophil Wyssen
Korreferenten	Herr R. Thöni/Herr D. Lazzarotto
Auftraggeber	Rätia Energie Gruppe, Landquart

Die Rätia Energie Gruppe ist eine international tätige Elektrizitätsgesellschaft, die auf der gesamten Wertschöpfungskette operiert.

Obwohl die RE bereits seit über 100 Jahren besteht, sieht sie sich zurzeit vielen Veränderungen gegenüber. Solche Veränderungen stellen die zunehmende Internationalität, das schnelle Wachstum sowie die Liberalisierung des Strommarkts dar.

Damit die RE diesen Herausforderungen besser begegnen und sich weiterentwickeln kann, zeigen wir mit unserer Bachelor Thesis auf, wie Führungsgrundsätze entwickelt, umgesetzt und gemessen werden können.

Im wissenschaftlichen Teil der Arbeit gehen wir auf den Strommarkt ein. Zudem werden wir aufzeigen, welche Möglichkeiten die Theorie zur Entwicklung, Umsetzung und Messung der Führungsgrundsätze vorsieht. Der operative Teil unserer Arbeit besteht aus der Entwicklung konkreter Führungsgrundsätze sowie dem Konzept zur Umsetzung und Messung der Führungsgrundsätze.

Anhand eines Benchmarks werden wir darstellen, wie Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und somit mit verschiedenen Unternehmens- und Führungskulturen mit dem Thema Führungsgrundsätze umgehen.

# Finanzanalyse FIS Weltcup Lenzerheide – Nachhaltige Ertragssteigerung durch innovative Massnahmen

Diplomanden	David Hug, Thomas Jenni, David Venzin
Referent	Jon Andrea Schocher
Korreferent	Silvano Beltrametti
Auftraggeber	Silvano Beltrametti

Der Verein Weltcup Lenzerheide veranstaltete den FIS Ski Weltcup Final bereits zweimal. Die beiden Durchführungen in den Jahren 2005 und 2007 galten jeweils als organisatorischer, sportlicher und gesellschaftlicher Erfolg. Finanziell erwirtschaftete der Grossanlass jedoch beide Male einen Fehlbetrag und konnte nur dank Defizitgarantien der öffentlichen Hand sowie von privaten Interessensträgern ermöglicht werden. Der Verein veranstaltet auch in Zukunft sportlich hochstehende Skirennen auf der Lenzerheide. So hat die Region Lenzerheide den Zuschlag für die Durchführung des Ski Weltcup Finals 2011 sowie 2013 erhalten. Die Arbeit leistet einen Beitrag zum finanziellen Erfolg dieser geplanten Events. Dazu werden die Erfolgsrechnungen der vergangenen beiden Events analysiert und anschliessend mit nationalen Sportevents der gleichen Grössenordnung verglichen. Aus diesen Erkenntnissen sowie eigener Ideen werden konkrete Massnahmen zur nachhaltigen Ertragssteigerung erarbeitet und auf ihre Machbarkeit geprüft.

## Zuschauerbefragung Spengler Cup Davos 2008: Bewertung verschiedener Eventbestandteile und Wahrnehmung der Sponsoren aus Sicht verschiedener Besuchersegmente

Diplomanden	Thomas Kempf, Johannes Minge, Andrea Wiesendanger
Referent	Paul Ruschetti
Korreferent	Peter Bättschi
Auftraggeber	Hockey Club Davos

Sportveranstaltungen wie der Spengler Cup spielen im Rahmen der Freizeitgestaltung eine wichtige Rolle und haben sich zu einem bedeutenden Bereich in der Eventindustrie entwickelt. Immer häufiger bietet ein Rahmenprogramm neben der eigentlichen Veranstaltung zahlreiche Unterhaltungsmöglichkeiten, um den Event zu einem unverwechselbaren und einmaligen Erlebnis zu verwandeln. Um das ganzheitliche Interesse für den Spengler Cup bei verschiedenen Zielgruppen zu erhalten, bedarf es der ständigen Weiterentwicklung des Events.

Die Arbeit gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil beinhaltet eine Ausgangsanalyse des Themas. Im zweiten Teil wird die Zuschauerbefragung detailliert analysiert und interpretiert. Die anschliessende Onlinebefragung und Experteninterviews bilden die Grundlage für die Formulierung von Handlungsempfehlungen im dritten Teil der Arbeit. Die Thesis ermöglicht es, das traditionsreiche Hockeyturnier aufgrund der Zuschauerbedürfnisse weiter zu entwickeln und zu organisieren.

# Identifikation von makroökonomischen Vorboten der Finanzkrise

Diplomanden	Stefan Amstad, Ronny Schumacher
Referent	Prof. Ivo Wallnöfer
Korreferent	Marco Curti
Auftraggeber	Zürcher Kantonbank, Research, Zürich

In dieser Arbeit sollen die wichtigsten Ereignisse der Finanzkrise sowie die Gründe, die dazu führten, aufgezeigt werden. Die Prognosefähigkeit von Konjunkturindikatoren soll mittels Fachliteratur recherchiert und mit dem Modell des Index of Leading Economic Indicators (LEI) in der Praxis untersucht werden. Später wird auf die Berichterstattung der englischen Wirtschaftszeitschrift «The Economist» zu Zeiten der Krise und der Signale des LEI geachtet. Das Ziel besteht darin, mit Hilfe der von den Autoren ausgewählten Konjunkturindikatoren eine Antwort geben zu können, ob und inwiefern die Finanzkrise vorhersehbar war.

## Der Kreditprozess bei der Raiffeisen Schweiz

Diplomanden	Fabian Basciani, Ernst Zwingli
Referent	Prof. Ivo Wallnöfer
Korreferent	Kurt Frehner, Raiffeisen Schweiz
Auftraggeber	Raiffeisen Schweiz

Die Raiffeisenbank hat sich zum Ziel gesetzt, Marktführerin im Retail-Banking zu werden. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, hat die Raiffeisen Schweiz Genossenschaft uns beauftragt, ihren Kreditprozess zu analysieren und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Als Grundlage für unsere Arbeit haben wir an einem Innovationsworkshop über die Möglichkeiten zur Verbesserung des Kreditprozesses teilnehmen können. Anschliessend haben wir mit verschiedenen theoretischen Modellen und Interviews mit Fachexperten von verschiedenen Banken einen Musterprozess für die Raiffeisenbank erstellt. Unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale der Raiffeisenbank, autonome Struktur, Geschäftsstrategie, etc. haben wir diesen Musterprozess konzipiert. Anhand vom diesem Musterprozess soll nicht nur die Effizienz sondern auch die Effektivität der Banken gesteigert werden. Zum Schluss haben wir den Ist-Prozess der Raiffeisenbank mit unserem Musterprozess abgeglichen und konkrete Verbesserungspotenziale aufgezeigt. Diese Arbeit ist vertraulich und darf nur mit der Zustimmung der Raiffeisen Schweiz an Dritte ausgehändigt werden.

# **Anspruchsgruppenorientiertes Asset-Management im Bereich der ethisch-nachhaltigen Anlageausrichtung**

Diplomandinnen	Manuela Berther, Nicole Frick
Referent	Prof. Ivo Wallnöfer
Korreferenten	Dr. Michael Steiner, Marcel Metry
Auftraggeber	Wegelin & Co. Privatbankiers, St. Gallen

Spendenfinanzierte Nonprofit-Organisationen (NPOs) mit gemeinnützigem Zweck sollten durch ihre Mission besonders darauf sensibilisiert sein, in welche Anlagen sie investieren. Deshalb untersuchen wir in unserer Arbeit die Anspruchsgruppe NPOs. Im ersten Teil der Arbeit befassen wir uns mit dem theoretischen Hintergrund des Konzeptes Socially Responsible Investing (SRI), bzw. Ethical Investing sowie mit den lokalen Unterschieden in der Praxis und analysieren die Anspruchsgruppe NPOs. Im zweiten Teil der Arbeit haben wir in Interviews mit vier Experten aus der Finanzbranche und fünf Finanzverantwortlichen bzw. Mitarbeitende im Finanzbereich von NPOs die Bedürfnisse und Probleme der NPOs bezüglich ethisch-nachhaltiger Vermögensverwaltung erarbeitet. Mit den Inputs aus den Gesprächen haben wir sechs verschiedene Varianten entwickelt, wie eine ethisch-nachhaltige Vermögensverwaltungslösung für NPOs aussehen kann. Abgeschlossen wird die Arbeit durch eine Empfehlung an die Auftraggeber.

## **Leitfaden für KMU zur optimalen Organisation der Bankenfinanzierung**

Diplomanden	Fabienne Heis, Philipp Hug, Martin Wille
Referent	Prof. Ivo Wallnöfer
Korreferent	Prof. Urs Jenni
Auftraggeber	SIFE – HTW Chur

Die Arbeit setzt sich aus drei Teilen zusammen. Im ersten Teil wird die Theorie zur Finanzierung von Unternehmen beschrieben. Der Fokus liegt dabei auf der Theorie der bankrelevanten Finanzierungsformen und auf den Rahmenvereinbarungen von Basel II. Die Finanzierungsalternativen werden kurz erläutert. Anschliessend werden die Kreditprozesse der Credit Suisse, der GKB, der LLB, der Raiffeisen Bank, der UBS und der ZKB beschrieben. Im dritten Teil sind die theoretischen Erkenntnisse und die Evaluation der Gespräche mit den sechs Banken in einem Leitfaden zusammengetragen. Der Leitfaden dient den Unternehmen als Hilfsinstrument um Kredite erfolgreich bei den Banken zu beantragen.

# Financial Planning – Nutzen der Planung der dritten Lebensphase

Diplomanden	Andreas Hobi, Dominik Kühne, Annina Kurath
Referent	Prof. Ivo Wallnöfer
Korreferent	Alexander Jörgler
Auftraggeber	UBS AG, Chur

Mit der Pensionierung beginnt der dritte Lebensabschnitt, welcher sowohl durch eine grosse finanzielle, als auch emotionale Veränderung geprägt ist. Die Planung dieses Lebensabschnittes ist nicht zuletzt auch wegen der steigenden Lebenserwartung von Wichtigkeit. Diese Arbeit beschreibt Themen wie Rente, Kapital, Budget, Gesundheit, Steuern, Immobilien und Nachlassplanung im Bezug auf den dritten Lebensabschnitt. In einer zweiten Phase wird auf sämtliche Themenbereiche im sogenannten Anwendungsteil eingegangen, wobei diese Themen anhand von drei Fallbeispielen praxisnah erläutert werden. Dabei wird sowohl auf Fragen des Renten- oder Kapitalbezugs eingegangen als auch steuerliche Aspekte beleuchtet.

## Bankenrevision – das 1x1 des Revisionsprozesses

Diplomand	Jon Fadri Janett, David Spielmann, Patrick Zopf
Referent	Prof. Ivo Wallnöfer
Korreferent	Florian Lütcher, GKB
Auftraggeber	Cornel Furrer, GKB

Diese Arbeit dient als Leitfaden für Studierende, neue Mitarbeitende der Internen Revision sowie weiteren interessierten Personen wie Bankräte und Kommissionsmitglieder. Im ersten Teil werden die Rahmenbedingungen der Revision beschrieben. Dabei wird auf die historische Entwicklung, der aktuellen Grundlagen sowie das Zusammenspiel der, im Revisionsprozess, involvierten Parteien eingegangen. Zudem werden sowohl gesetzliche als auch selbst-regulierende Vorschriften aufgezeigt. Anschliessend wird die Graubündner Kantonalbank sowie die Interne Revision der Graubündner Kantonalbank vorgestellt. Neben den Aufgaben und der Organisation der Internen Revision wird der Revisionsdurchführungsprozess erläutert. Anhand eines Beispiels aus der Vermögensverwaltung wird in einem weiteren Schritt die Vorgehensweise der Internen Revision geschildert. Abschliessend wird das Revisionsprogramm der Graubündner Kantonalbank mit denen anderer Kantonalbanken verglichen.

# Risk Budgeting und das Management des Downside Risks in den Finanzmärkten

Diplomanden	Martin Kalberer, Roman Rauch
Referent	Prof. Ivo Wallnöfer
Korreferent	René Hanselmann
Auftraggeber	LGT Capital Management AG

Die Thesis hat zum Ziel, dem Anleger in einem ersten Teil einen theoretischen «Rucksack» zum Thema Risik Management an den Finanzmärkten mitzugeben. Dabei werden die wichtigsten Herausforderungen im Risikomanagement dargelegt. Die Problematik der Normalverteilung bzw. die Annahme der Normalverteilungshypothese bildet dabei einen zentralen Baustein der Arbeit. Der zweite Teil verschafft dem Leser einen Einblick in die Extremwerttheorie, indem verschiedene Möglichkeiten vorgestellt werden, wie man nicht normalverteilte Risiken messen kann und bestehende Modelle erweitert und anpasst. Schliesslich befasst sich der dritte und letzte Teil der Arbeit mit der Frage nach der Usanz in der Praxis. Mittels Expertengesprächen mit Risk Management Verantwortlichen der LGT Bank Liechtenstein sowie der Graubündner Kantonalbank und einer anschliessenden Analyse zweier externer Studien zum Thema Risk Management, sollen Antworten auf die Frage der Praxisrelevanz der vorgestellten Modelle gefunden werden.

# Event- und Marketingkonzept für Bernina Gran Turismo

Diplomanden	Pirmin Blumenthal, Roy Leo Willi
Referent	Dr. Alexander Schmidt
Korreferent	Prof. Dr. Lutz E. Schlange
Auftraggeber	Martin Berthod, St. Moritz

Bernina Gran Turismo ist ein Classic Car Bergrennen auf dem Bernina-Pass mit historischen Wurzeln im Jahre 1929. Nach fast 80 Jahren sollte die Veranstaltung zunächst im Jahre 2008 ihr Revival feiern, konnte jedoch aufgrund finanzieller Probleme im Gefolge der Wirtschaftskrise nicht realisiert werden. Daher erarbeitet die Bachelor Thesis das Event- und Marketingkonzept für die Bernina Gran Turismo AG für das Jahr 2009. Sie ermittelt die Durchführbarkeit des Events und bereinigt finanzielle Engpässe durch Konzeptanpassungen. Dazu wird im ersten Teil die Ausgangslage des Bernina Gran Turismo anhand von Analysen in den Bereichen Event und Marketing analysiert. Ein zweiter Teil behandelt Konzeptverbesserungen und erarbeitet konkrete Grundlagen für die praktische Umsetzung. Der dritte Teil beinhaltet umsetzungsreife Massnahmen zur erfolgreichen Lancierung des Events.

# Marketing- und Fundraisingkonzept für den Verein Ehemaliger der Bündner Kantonsschule (VEK)

Diplomanden	Markus Brassler, Corina Candinas
Referent	Prof. Dr. Lutz E. Schlange
Korreferent	Prof. Dominik Just
Auftraggeber	Verein Ehemaliger der Bündner Kantonsschule (VEK), Chur

Die Bachelorthesis erarbeitet Vorschläge zuhanden des VEK, um dem Mitgliederschwund der letzten Jahre entgegenzuwirken und den Mitgliedern auch in Zukunft ein attraktives Vereinsleben zu bieten. Im ersten Teil, der Analyse der aktuellen Situation des VEK, werden sämtliche Bereiche (u. a. Mitglieder, Finanzen, Zielgruppen) des Vereins sowie externe Einflüsse untersucht. Eine Befragung unter den VEK-Mitgliedern sowie den Zielgruppen «Kantonsschüler» und «ehemalige Kantonsschüler» gibt Aufschluss über deren Bedürfnisse. Darauf baut das eigentliche Gestaltungskonzept auf, welches Ziele, Strategien, Instrumente, deren Umsetzung sowie dafür notwendige Mittelbeschaffung umfasst. Konzept und Handlungsempfehlungen orientieren sich am Freiburger Management-Modell, welches die Besonderheiten von Nonprofit-Organisationen berücksichtigt.

# Marketingkonzept Managed Virtual Workspace

Diplomanden	Michael Burkart, Isabelle Wirth
Referent	Prof. Dr. Lutz E. Schlange
Korreferent	Prof. Ivan Nikitin
Auftraggeber	Young Solutions AG, Zürich

Im Auftrag des Informatik-Unternehmens Young Solutions AG erarbeitet die Thesis ein durchgängiges und realistisches Marketingkonzept für das Produkt Managed Virtual Workspace (MVW). Das Konzept zeigt der Young Solutions AG auf, wie sie die richtigen Marketing-Aktivitäten starten kann, um möglichst bald eine Vielzahl von Kunden zu gewinnen. Basierend auf einer gründlichen Analyse der Ausgangssituation (Umwelt- und Unternehmensanalyse) wird die schwache Bekanntheit des Produkts als Schlüsselproblem herausgestellt. Anschliessend legt die Arbeit Marketingziele für Young Solutions AG fest und begründet einen geeigneten Strategievorschlag. Darauf aufbauend erarbeitet sie einen stimmigen Marketing-Mix und definiert die konkreten Aktivitäten im Massnahmen- und Zeitplan. Ein Budgetvorschlag mit Controlling-Massnahmen runden das Konzept ab.

# Marketingkonzept für die Stiftung BENEVOL Graubünden

Diplomanden	Michelle Fend, Daniela Köppel
Referent	Prof. Dr. Lutz E. Schlange
Korreferent	Prof. Markus Feltscher
Auftraggeber	Stiftung BENEVOL Graubünden

Die Stiftung BENEVOL betreibt in Graubünden eine Fach- und Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit. Die Thesis erarbeitet ein fundiertes, umsetzungsreifes Marketingkonzept zur Bekanntmachung von BENEVOL, der Gewinnung von Freiwilligen in allen Branchen und der gesellschaftlichen Aufwertung der Freiwilligenarbeit. Eine umfassende Situationsanalyse erfasst dazu Ausgangslage, Rahmenbedingungen und Zielgruppen. Darauf aufbauend legt sie die zu erreichenden Marketingziele sowie eine Grobsegmentierung zur zielgerichteten Ansprache der Freiwilligen fest. Ein Positionierungsvorschlag verhilft BENEVOL zum Aufbau von unverkennbaren Eigenschaften, die zu einer attraktiven Stellung im Markt sowie zur Abgrenzung von den übrigen Marktteilnehmern durch Instrumente des Sozialmarketings führen. Weil das Budget von BENEVOL Graubünden eng begrenzt ist, legt die Arbeit besonderes Gewicht auf eine detaillierte Budgetierung sowie auf Vorschläge zur Finanzierung. Implementierung und Koordination der einzelnen Marketingaktivitäten sowie das operative und strategische Marketingcontrolling stellen Zielerreichung durch die vorgeschlagenen Massnahmen und die Anpassungsfähigkeit von BENEVOL an Veränderungen im Umfeld sicher.

# Kommunikationskonzept für die Lia Rumantscha

Diplomanden	Adrian Marti, Stephanie Müller
Referent	Prof. Dr. Lutz E. Schlange
Korreferent	Urs Cadruvi
Auftraggeber	Lia Rumantscha, 7000 Chur

Die Lia Rumantscha ist die Dachorganisation der romanischen Sprach- und Kulturbewegung. Diese gemeinnützige Organisation befindet sich gerade in einer Reorganisation. Erklärtes Ziel ist es, die Lia gezielter auf die Bedürfnisse der Rätoromanen auszurichten. Das Konzept zeigt in diesem Zusammenhang anhand konkreter Massnahmen auf, wie man das Erscheinungsbild der Lia Rumantscha und die Kommunikation zur romanischsprachigen Bevölkerung verbessern kann. Diese Massnahmen haben wir aufgrund einer internen sowie einer externen Analyse ermittelt. Die interne Analyse überprüft die aktuelle Situation der Lia anhand von Grundsätzen zur Corporate Identity. Ergänzend dazu hält die externe Analyse die wichtigsten Aussagen der Zielgruppen in Bezug auf das Erscheinungsbild der Lia fest. Den Abschluss der Arbeit bildet eine Ressourcen- und Einsatzplanung, die wichtige Hinweise zur Umsetzung der Massnahmen enthält.

## Steigerung der Marketingeffizienz am Beispiel des Jugendangebotes der Jakobshorn-Bergbahnen Davos

Diplomanden	Matthias Schneider, Renato Späni
Referent	Prof. Dr. Lutz E. Schlange
Korreferent	Dr. Alexander Schmidt
Auftraggeber	Bergbahnen Davos Klosters AG

Die Bergbahnen Davos Klosters AG vermarkten ihr Jugendangebot unter der Marke «Ride Hard Stay Easy». Dabei treten sie in erster Linie mit dem Hotelangebot auf dem Markt auf. In dieser Thesis erfasst eine empirische Umfrage zunächst die Bedürfnisse der bestehenden Kunden. Qualitative Interviews liefern die Bedürfnisse potenzieller Kunden in umliegenden Gebieten und ergänzen die Erkenntnisse aus einer quantitativen Umfrage. Eine detaillierte Konkurrenzanalyse rundet diese Situationsanalyse. Sie bildet die Grundlage für eine wirksame Marketingstrategie, die sich auf neueste Erkenntnisse aus dem Trend- und Szenemarketing stützt. Bei der Ausgestaltung des Massnahmenplans liegt der Fokus auf dem optimalen Einsatz der Marketinginstrumente. Diese sind insbesondere auf die Ziele Imageaufbau der Free-styledestination Davos und Steigerung des Return on Marketing ausgerichtet.

# Tourism

## Studienleitung

Prof. Ulrike Kuhnhenh

## Analysis of the Timesharing market in the Mediterranean region and transformation of existing Timesharing resorts into the Hapimag system

Graduate	Petra Becker
Advisor	Aurelia Kogler
Co-Advisor	Edvart Kus
Principal	Hapimag, Baar

The Timeshare industry is one of the fastest growing sectors of the international hospitality industry. The Swiss corporation Hapimag, the external principal of this bachelor thesis, was one of the first developers within this field. The aim of this thesis was to find out how many Timeshare resort in the Mediterranean region exist, which are not run by a major developer. Furthermore, recommendations should be given how Hapimag could transform such resorts into its system. The thesis was subdivided into four major parts. The first part, a system description, aimed to give a clear understanding of the Timesharing market. The second part focused on the market situation in Spain and especially on the Canary Islands. At this, 138 existing Timesharing resorts have been assessed regarding their fit into the Hapimag resort portfolio. Two suitable resorts have been chosen and analysed in detail. The third part aimed to analyse the competitive environment of Hapimag. Within the last part recommendations have been provided on how the transformation could proceed.

# Attracting Increased Numbers of Russian Guests to the Park Hyatt Zürich – An Analysis of Russian Guest Expectations

Graduate	Olivia Gadiant
Advisor	Prof. Gregory Root
Co-Advisor	Volker Thamm
Principal	Park Hyatt, Zürich

The number of Russian guests visiting Switzerland is increasing, in fact a journey to Switzerland is seen as a matter of considerable prestige for Russians super rich. As a result of this remarkable influx it is no surprise that Russians in Switzerland are generating up to 20 percent more profit compared to other guests. Whilst there have been many studies and noteworthy books about Russian culture and the Russian character, there has conversely been very little research into the Russians expectations of their holidays and business trips to Switzerland. The author of this thesis sets out to figure out possible ideas that could be introduced at the Park Hyatt Zurich to attract increased numbers of Russian guests, in order to benefit from the considerable spending power these guests' possesses. In the first part a detailed analysis of the literature available is assessed. After that a brief analysis of the current situation concerning Russians guests in Switzerland is carried out. During the empirical part, expert interviews, as well as an exemplary survey among Russian customers visiting Switzerland were conducted in order to gain a better understanding of what these visitors expect of a five star hotel in Switzerland.

# Chances and Strategies to attract Non-Zoo-Visitors to visit the Zoo Zürich

Graduate	Joëlle Matthieu
Advisor	Prof. Dr. Hans Jürgen Kagelmann
Co-Advisor	Markus Rege
Principal	Zoo Zürich

The leisure industry and thus also zoological gardens are confronted with quite a lot of competition. Consumers can choose between various options of how to spend their leisure time. Therefore, it is of the uttermost importance to analyse existing as well as potential customers, in order to offer adequate and appealing products and thus stay competitive in the long run. A market analysis of the Zoo Zürich showed that, among others, young, childless adults between 20 and 40 years, are not visiting the Zoo Zürich. However, the external contractor of the market analysis recommended the Zoo Zürich to focus on them. In order to find out how to attract this target group, the needs, wants and interests of this customer segment were analysed and elaborated upon. Through empirical research it was found out, why the potential target group is so far not visiting the Zoo Zürich, and what the Zoo Zürich would need to offer in order to attract them. Based on the empirical research recommendations and conclusions are made regarding possible chances to attract the potential target group and how the Zoo Zürich has to act in order to appeal the customers of interest.

# Impact of cultural differences on employees' working behaviour and job expectations – An evaluation using Swissport as example

Graduate	Sandra Nast
Advisor	Dr. Christa Uehlinger
Co-Advisor	Willy Ruf
Principal	Swissport Zurich AG

Swissport Zurich AG is the main ground handling provider at Zurich Airport. In its business unit Aircraft & Baggage Handling, employees from over 25 nationalities work together on a daily basis. Due to different cultural backgrounds of the employees, challenges arise. The aim of this bachelor thesis is to investigate and compare the employees' different perceptions of time, safety and security and of their attitude towards superiors. The introduction of the thesis is followed by a literature review including the concepts of culture and their impact on business. Intercultural theories and thereon based country profiles of Switzerland, Portugal, Spain, Turkey and Serbia including Kosovo as well as Swissport Zurich AG with its business unit and the process loading / unloading are presented. Thereafter an analysis of the employee survey and the expert interviews conducted with Swissport employees and their team leaders follows. The survey results will then be compared to the intercultural theories and differences between the nationalities as well as their impact on Swissport's business pointed out. Finally, it is the purpose to come up with systematic approaches on how to improve the situation in order to handle it more efficiently.

# Opernhaus Zurich Trips as necessary measures to enlarge the catchment area of an international cultural institute

Graduate	Christa Scheiwiller
Advisor	Prof. Ulrike Kuhnhehn
Co-Advisor	Joachim Arnold
Principal	Opernhaus Zürich

The Opera House Zurich can count on a big and loyal regular clientele composed of the inhabitants of Zurich and the surrounding regions. Nevertheless, the attraction of tourists is essential for an international cultural institution in order to operate successful in the long run. This bachelor thesis therefore focuses on opera trips as a possible measure to appeal tourists and enlarge the catchment area of the Opera Zurich. As a first step, the paper provides a detailed market analysis which examines the current situation of the Opera Zurich as well as the destination Zurich in terms of cultural attractiveness. In addition, a look at current consumer and tourism trends is determining with the objective of finding out the potential of opera trips. The paper then continues with a research part which includes expert opinions from cultural institutions and tour operators specialized on opera and music trips. This enables a look at the topic from different points of view. The aim of this bachelor thesis is to identify if opera trips enlarge the catchment area of a cultural institute on the one hand and develop a useful business model to set up trips adapted to specific circumstances of the Opera Zurich on the other hand.

# **Culture Tourism demands Permanence and Long-term Values: Arbitrarily organized Touristic Activities ligate Resources and make Sustainability impossible**

Graduate	Tobias Schneider
Advisor	Dr. Peter Tromm
Co-Advisor	Urezza Famos
Principal	Communication e edizioni piz, Scuol

Cultural tourism is a sustainable and educational form of tourism which has seen a growth in popularity in the tourist industry in general. The increasing interest in cultural tourism is due to a change of mindset by a society, which in recent years, has begun to demand more quality and authentic tourist products. The tourism industry is aware of this developing trend but there have been very few surveys undertaken concerning cultural tourism and its economical development. Therefore a main task of this Bachelor Thesis is to gather fundamental information to support the acceptance of cultural tourism for the future in tourist destinations. In this thesis qualitative interviews were carried out in order to gather a general impression from different sectors of tourism and various cultural experts. Moreover, with this fundamental information, future studies should be executed with regard to the positive effects culture has on destinations economy. Cultural tourism needs acceptance because it supports a destination by tracing long-term visions in order to reach quality and sustainability.

# **Are potential customers attracted by measures an airline takes for protecting the environment? The Case of Swiss International Air Lines Ltd.**

<b>Graduate</b>	<b>Linda Wegelin</b>
<b>Advisor</b>	<b>Dr. Andreas Wittmer</b>
<b>Co-Advisor</b>	<b>Rudolf Schumacher</b>
<b>Principal</b>	<b>Swiss International Air Lines Ltd., Basel</b>

Climate change is one of the most serious problems the world faces today. Even amid the global economic downturn the topic has not lost its high level of importance. The aviation industry has been in the spotlight for its contribution to global warming. Yet this has not brought demand for air travel to a halt. This rising demand has been met by governments imposing regulations and international organisations issuing recommendations. Airlines have adapted to this eco-minded trend. Passengers are now given the opportunity to offset their CO<sub>2</sub> emissions. Furthermore, airlines have engaged in corporate environmental responsibility to reduce their impact on global warming. This begs the question whether passengers are fully aware of the efforts taken by an airline to protect the environment and if this knowledge could influence potential customers in choosing a certain airline. The thesis discusses the topic by taking the case of Swiss International Air Lines. Experts from within the industry are interviewed and a survey with SWISS passengers is conducted to answer the research question of the thesis.

# Strengthening the cooperation between SBB, Thurbo and Ostschweiz Tourism through enlargement of the common activities

Graduate	Simone Brändle
Advisor	Dr. Andreas Wittmer
Co-Advisors	Felix Gemperle
Principal	SBB, Region St. Gallen-Lake Constance, St. Gallen
Other Contact Person	Urs Emch Ostschweiz Tourismus, St. Gallen

In today's competitive environment more and more enterprises cooperate to reach competitive advantages. Non-motorised traffic is unique in Switzerland as no other country has such a dense network. Therefore, it is essential to provide touristic products which include bidirectional public transport. The goal of this individual bachelor thesis is to find new ways to strengthen the cooperation between SBB, Thurbo and Ostschweiz Tourism. The paper is structured in three main parts. The first part consists of a profound research on secondary data. This is followed by a situation analysis that allows evaluating the relationship between SBB, Thurbo and Ostschweiz Tourism. The research analysis is based on eleven expert interviews conducted by the author. In addition, a SWOT analysis is realised to outline the strengths, weaknesses, opportunities and threats of the cooperation between SBB, Thurbo and Ostschweiz Tourism. Possible common activities will be discussed in the final part. In summary, the thesis aims to intensify the cooperation between SBB, Thurbo and Ostschweiz Tourism through common activities.

# Art in the Stockholm Metro – Marketing Public Art

Graduate	Michael Brogle
Advisor	Prof. Gregory Root
Co-Advisor	Marie Andersson
Principal	AB Storstockholms Lokaltrafik, Stockholm – Sweden

Besides the traditional, governmentally initiated funding of public art, the private industry increasingly engages in this field, too. Companies invest in and exhibit public art in their name; entrepreneurial endeavor in public art of such sort serves a direct aim: The corporations intend to profit from the arts' positive attributes. Public art becomes a marketing tool, enhancing competitive advantages. The thesis surveys the case of SL, Stockholm's public transport provider. The company's public art engagement «Art in the Stockholm Metro», a unique underground visual art collection, embellishes the metro environment. SL seeks to increase perceived company value and fulfill its business vision through communicating the art and linking it to its brand. The thesis evaluates the feasibility of this objective and provides suggestions for effective operation with the art. A first part documents the characteristics of public art, art marketing and corporate art engagement in the literature. Next, the thesis examines the organization and «Art in the Stockholm Metro» in detail. Lastly, three interviews with experts and an email survey deliver primary data to verify the hypothesis and locate potential for further success.

# Conception for a Guest Information System on the Glacier Express

Graduate	Monika Dellenbach
Advisor	Roland Anderegg
Co-Advisor	Helmut Biner
Principal	Matterhorn Gotthard Bahn, Brig

The Glacier Express is an important institution for Swiss tourism and, regarding its high service quality and prime brand, its exemplary for what Switzerland offers to its visitors. Until today, guests travelling in the train have received tourism-related information via head phones. The guest information system offers information about the historical background, the culture and the most important issues of the region they are driving past. The information is provided in six different languages. The two operating companies of the Glacier Express have expanded their markets and now serve a bigger and more global public. To the growing number of visitors, touristic announcements are currently unavailable in their native language. It was my task to work out a solution that allows the operators of the Glacier Express to encounter this unsatisfactory situation in an adequate way. This paper shows new ways to inform foreign train passengers and presents the latest techniques used to meet their informational needs in a user-friendly way. The goal of the suggested solutions for the Glacier Express is to enhance the quality of service to the foreign customer which contributes to an even more enjoyable trip through the Swiss Alps.

# Development of a Marketing and Product Concept for professional performance diagnostics of leisure sportsmen

Graduate	Marielène Froidevaux
Advisor	Jon Andrea Schocher
Co-Advisor	Ralf Seidel
Principal	Schulthess Klinik, Zürich

The sports medicine of the Schulthess Klinik Zürich, labelled by the Swiss Olympic Medical Center, runs a department for performance diagnostics. The performance center provides mainly services for professional athletes. Since there is capacity for more, the performance center likes to adept if there is a need in the market of leisure sports for its services, and especially for the lactate step test. This bachelor thesis consists of four parts; an introductory part, an explanatory part, where the methodology is illustrated, an analytical part, where the internal and external market of the Schulthess Klinik Zürich is analysed and an applicatory part, where a marketing concept is created. The main target of this thesis was, to ascertain if there is a need for the lactate step test in the field of leisure sports. To figure this out, a quantitative positivistic survey was done. 2000 online-questionnaires were sent to participants of the Züri-LaufCup of which 449 people responded. Furthermore, secondary data was taken into consideration. Based on the results, a concept for the product adjustment was developed and a suitable marketing concept was created.

## Gay and Lesbian Tourism in the 21st Century – Opportunities, Risks and Development of an Emerging Market – Focusing on Swiss Gay and Lesbian Outbound Tourists

Graduate	Simon Hanimann
Advisor	Prof. Gregory Root
Co-Advisor	Ray Führer
Principal	Pink Cloud Travel Service, Zürich

Gay and lesbian tourism is not a new niche tourism product that was started by some marketing specialist. The first example of tourism that could be understood as specifically gay goes back to the Victorian period in the 19th Century. The reason why gay tourism exists is simple: gay and lesbian people often live in heterosexual milieus; therefore, they are attracted by vacations which give them the opportunity to express their sexual identity openly. Nowadays, this tourism market has become an important economic factor in the tourism industry, and therefore, many companies want to profit in this emerging market. Nevertheless, since social circumstances have changed the last years, it is important to analyse the gay community's specific needs today. To research this topic, a survey among gay and lesbian people in Switzerland was offered. This Bachelor Thesis aims to demonstrate what gay tourism truly means, how the gay tourism market has developed in the past, and which opportunities and risks it might face in the future. This paper is linked with the Kuoni brand Pink Cloud, the only travel agency in Switzerland that specializes completely in the gay tourism market.

# «Alp Tour» – A project for the integration of alpine agriculture into the touristic activities of the Säntisbahn

Graduate                      Cinzia Hänsenberger  
Advisor                        Prof. Stefan Forster  
Co-Advisor                  Robert Meier  
Principal                      Naturerlebnispark Schwägalp/Säntis

AlpTour is a project for the integration of alpine agriculture into the tourism activities of the Säntisbahn who initiated the establishment of the «Naturerlebnispark Schwägalp/Säntis» in the Alpstein region. Concluding from the general to the specific, trends in tourism and alpine tourism are demonstrated. As homeland, origin, nature and realness enjoy a rise in interest, agrotourism and its symbiosis in alpine agrotourism hold a high future potential. According to qualitative secondary data, expert interviews and site visits, a systematic product development is executed by designing an evaluation scheme which judges three proposed alpine agrotourism offers for the Schwägalp. For a smooth handling of the occurring opportunities and threats as well as the difficult dialogue between historic alpine agricultural and tourism actors, a strategic course of action is suggested.

## Promotion of Snow Sports in Switzerland – Analysis and Development Concept

Graduate                      Annina Huber  
Advisor                        Jon Andrea Schocher  
Co-Advisors                 Nicole Diermeier  
                                      Hans Bigler  
Principals                     Switzerland Tourism, Zürich  
                                      Swiss-Ski, Muri

Not only since the threat of climate change, the economical crisis or the change of values the Swiss youth is not very active in snow sports anymore and snow sports school camps are vanishing. This thesis deals with the promotion of snow sports in Switzerland. It aims to analyze the present promotion efforts and to come up with concise conclusions and recommendations to improve the current situation. To complete the task it studies several Swiss institutions, their medium- and large-sized promotion programs of skiing, snowboarding and cross-country skiing for the youth aged 5 to 15 years in Switzerland. Benchmark tests with Austria and Germany, which are important competitors within the tourism- and snow sports industry, reveal significant differences. In conclusion, this thesis develops new approaches for a long-acting and sustainable concept for promotion of snow sports in Switzerland. It consists of suggestions for Switzerland in general as well as reactions to particular institutions.

# Strategic Development of Golf Club Domat/Ems

Graduate	Monika Huber
Advisor	Dr. Peter Tromm
Co-Advisor	Thomas Roth
Principal	Golf Club, Domat/Ems

During the last years the number of golf players has grown above-average. For the golf clubs to make a go of this opportunity they are under pressure to pursue a clearly defined strategy. This thesis will draw on these latest trends in the golf sport. The aim of this paper is to find out how other clubs deal with the challenges they are facing and what they do in order to satisfy the requirements of the «new» golfer. «Knowing where we are and where to go» should be a key principle of every organization thus also for the golf club Domat/Ems. Yet to present no consistent strategy has been pursued. Hence, a clear and adequate strategy is needed for the golf club to embrace the opportunity awaiting it. This paper contains three main parts. The first elaborates on the theory about golf sport as well as steps of strategic development. It furthermore pinpoints how sport specific strategy development distinguishes itself from general ones. In the second part the research methods of conducting interviews with experts and benchmarking surveys of Swiss golf clubs will be elaborated on. Finally, theory and research are combined and used for drawing up answers and recommendations to lead the golf club into a successful future.

## Spatial Incidence Analysis – Tangible and intangible effects of the Schlagerparade 2008

Graduate	Alexandra Liebermann
Advisor	Dr. Franz Kronthaler
Co-Advisor	Tom Leibundgut
Principal	Verein Schlagerparade & OK Schlagerparade, Chur
Other Contact Person	Christof Huber Incognito Productions AG, St. Gallen

Events are one of the fast-growing sectors in the tourism industry. This can also be seen in the city Chur. Chur has various local events of different forms and contents. One of the most important events for the city Chur is the 'Schlagerparade'. It attracts yearly more than 20'000 visitors and the hotel and gastronomy industry gain record sales. This Individual Bachelor Thesis mainly consists of an introduction, a theoretical part, a methodical part and finally, of the results. The literature for events and their impacts is immense. Therefore, there are several methods to analyze effects evoked by an event. This Individual Bachelor Thesis uses the method of the Spatial Incidence Analysis. This analysis consists of analyzing tangible and intangible effects. The tangible effects are measured by analyzing the financial accounting of the association and by evaluating the expenditures of the visitors. Intangible effects are analyzed by interviews and articles in national print media. In summary, the Spatial Incidence Analysis shows the additional payment flows to the city Chur evoked by the event Schlagerparade 2008.

# How to win guests/families for day trips from the region St. Gallen to the «Appenzeller Hinterland»: Analysis and development of touristy products and leisure facilities for the region

Graduate	Sylvie Marbet
Advisor	Aurelia Kogler
Co-Advisor	Sandro Agosti
Principal	Appenzellerland Tourismus AR, Heiden

A question that many tourist destinations like the Appenzeller Hinterland are facing, is: how to attract more guests to the destination? The purpose of this thesis is to develop touristy products and leisure facilities for the Appenzeller Hinterland in order to generate more day guests/families for the region. Further, a better allocation of guests/families on the whole region is aspired, rather than only on several products and facilities. This bachelor thesis is mainly structured in three parts. A theoretical part, an analyzing part and product development. The first part gives an insight into the theory of product development. The second part includes broad analyses of the Appenzeller Hinterland namely a side evaluation, a traffic analysis, a tourism & leisure analysis as well as a benchmark analysis. Quantitative expert interviews provide information from the supply side. Out of the findings, a SWOT analysis is created. A qualitative survey conducted in St. Gallen delivers information out of the demand perspective. According to the findings of these analyses, appropriate touristy products and leisure facilities are developed.

# Crisis Communications Concept

Graduate	Nina Pastaschek
Advisor	Dr. Marcel Kamm
Co-Advisor	Markus Meili
Principal	Bergbahnen Engadin St. Moritz AG

In recent years several minor or major crises in the mountain railway industry let the people hold their breath. Especially Catastrophes like the huge avalanche in the Austrian village Galtür or the terrible brand in a funicular at the Kitzsteinhorn (AT) caused considerable crises for these cable car organizations. But not just the external dangers can trigger a corporate crisis. Also inside companies lurk various threats. This shows that mountain railway companies are permanently facing risks. Therefore, this Bachelor thesis aims to elaborate a crisis communications concept for the fourth largest cable car organization in Switzerland, the Bergbahnen Engadin St. Moritz AG (BEST AG). The goal is to make BEST AG aware of potential hazards and prepare them for the worst cases. The paper is structured in three main parts. The first part consists of a profound research on secondary data. This is followed by a situation audit that allows evaluating the present crisis management and communication at BEST AG. The research analysis is based on ten internal and one external expert interview conducted by the author. Finally, the thesis compiles a practical crisis manual for BEST as well as recommendations on how to implement and train it successfully.

# Tourism and Nature Conservation – Does marketing correspond with reality?

Graduate	Thomas Ruf
Advisor	Prof. Stefan Forster
Co-Advisor	Dr. Urs Tester
Principal	Pro Natura Schweiz, Basel

Tourism highly relies on a healthy natural landscape. This is especially the case for Alpine destinations in the summer season. This bachelor thesis tries to find out how destinations in the Alps are acting to preserve their natural landscape and doing business at the same time. For the thesis the destinations Riederalp Mörel, Grindelwald, Engadin Scuol, Sörenberg Flüfli, Kranska Gora, Berchtesgaden and Zell am See Kaprun had been chosen. All destinations are located in the Alps, are medium to large touristic destinations and have a considerable nature protected area in their surroundings. The aim is to find out how much the destinations use nature to promote themselves, what kind of offers the destinations supply and what they do for nature conservation. In order to get the results, qualitative research, including interviews with experts from these touristic destinations, the local nature conservation organizations involved and the administration of the nature protected areas had been done. To sum up, this paper describes the area of conflict between the touristic industry and nature conservation and supplies some theoretical solutions but also delivers an insight of the practical aspects by investigating the destinations.

# Global strategic business and market development in the field of «instructor education» – The case of Peak Leaders UK Ltd.

Graduate	Kaspar Stettler
Advisor	Dr. Alexander Schmidt
Co-Advisor	David Hughes
Principal	Peak Leaders UK Ltd., Strathmiglo – Scotland

More and more people of all ages are taking time out before or after a life stage. An increasingly popular activity during such career-gaps is to attempt an instructor certification course in various adventure sports such as skiing or scuba-diving. This work aims firstly to develop an appropriate collection of methodical tools for a strategic business and market development in this field. Secondly, those tools are adapted on the case of Peak Leaders UK Ltd. which especially provides snow sport instructor courses. After an environmental- as well as a company-analysis several development proposals are presented. Actions to take regarding competitive strategic moves and the development of products and markets are generated. Finally, suggestions are given how those proposals can be implemented in real-life.

## Accessibility in Tourism – Analysis of the destination Davos and Klosters

Graduate	Michael Suter
Advisor	Prof. Ulrike Kuhnhehn
Co-Advisor	Ursina Kipfmüller
Principal	Pro Infimis, Chur

Disabled people are confronted with various barriers and hurdles during their holidays. With the aim to develop accessibility in selected tourism destinations within Switzerland, the project group «Holiday for all» was founded. The purpose of this bachelor thesis is to assist this group by analysing the accessibility of the tourism destination Davos Klosters throughout the whole service chain. This is done by developing an appropriate target situation, defining the existing barriers within the destination and designing measures to reduce them. The paper is structured accordingly. The introduction is followed by a theoretical part, in which various topical literature is analysed. This is then followed by an empirical part, which contains expert interviews with politicians, tourism professionals and other stakeholders concerned. Furthermore, databases and brochures were also analysed. With the collected data an initial situation was elaborated upon, which considers the characteristic of Davos Klosters as well the needs of disabled people. Based on the initial situation, the above mentioned target situation for Davos Klosters was developed.

# A Concept of Achieving Brand Recognition in the Case of Lucerne

Graduate	Andreas Wirth
Advisor	Prof. Dr. Philipp Boksberger
Co-Advisor	Lukas Hammer
Principal	Lucerne Tourism Ltd.

Destination branding has become a significant topic in the tourism industry in recent years. Some destinations have become aware of their brands being a valuable asset, others have realised to join forces and building up strong, consistent umbrella brands. With the decision to build up a regional umbrella brand, Lucerne follows examples such as Graubünden, Valais or Südtirol. The brand is integrated in the overall marketing concept which allows the destination to launch separate brand communication efforts next to usual product marketing in the upcoming years. The aim of this thesis is to identify prerequisites, best practices and critical factors of successful brand communication in the case of Lucerne. The paper consists of three major parts. In a first step, the latest knowledge in the fields of destination branding and branding in general is provided. Secondly, a situation analysis of Lucerne's current perception is made. Parallel to this, a benchmark analysis of five destination brands shows common practices and success factors in destination branding and brand communication. The findings will then provide recommendations to Lucerne. Eventually, the thesis concludes with a suggestion of a test campaign in brand communication.

# Creation of a Marketing Plan/Concept for the Museums of Winterthur in the Context of Two Important Reopenings

Graduate	Eric Allmendinger
Advisor	Prof. Ulrike Kuhnhehn
Co-Advisor	Remo Rey
Principal	Winterthur Tourismus

The city of Winterthur possesses several museums that hold extraordinary collections of international renown. Yet the number of visitors is rather low and leisure tourism in general plays a minor role. Following refurbishment of two very important museums Winterthur Tourism has decided to use the occasion of their reopenings to launch a marketing campaign in the cultural sector with the goal to attract more tourists. This bachelor thesis should support the organization in its future plans. The aim is to develop a strategic marketing plan for Winterthur Tourism with the main focus on communication. The thesis is divided into three main parts: A profound analysis of the initial situation, the elaboration of a reasonable strategy and the presentation of implementation guidelines/controlling measures. The core of the thesis is the analysis of the role the tourism organization should play and the elaboration of reasonable communication tools that are regarded as most useful to successfully promote the museums in Winterthur.

## Chances, threats and how to tap the full market potential in Switzerland, Germany and Austria of worldwide Opera and Classical Music Tours

Graduate	Manuela Balmer
Advisor	Prof. Dr. Hans Jürgen Kagelmann
Co-Advisor	David Peter Frauch
Principal	ACS-Reisen AG, Zurich

Today, many operas and classical music concerts are facing the problem of the obsolescence of their customers. The average age is still increasing. This fact also impacts the Opera and Classical Music Tours, which are a product of ACS-Reisen AG. With this exclusive tours the ACS-Reisen AG acts in a niche market which could in future also be threatened by this demographical change. The goal of this thesis is to find an approach or a method to tap the full existing market potential, which means to attract also customers of a younger segment to opera and classical music tours.

This thesis consists of three parts. Firstly, a theoretical part in which the existing literature and recent studies of the target markets Switzerland, Germany and Austria are analysed and compared. Secondly, an empirical part, in which the methodological approach is described and the author interprets the 720 questionnaires in which existing and former customers of ACS-Reisen AG are interviewed. In a last part, the findings are presented and discussed and recommendations for future changes or products are made by the author.

# Development Conception for the Destination Management of Lenzerheide Tourism

Graduate	Orlando Bergamin
Advisor	Roland Anderegg
Co-Advisor	Roger A. Fischer
Principal	Lenzerheide Tourismus

Opposed to the international growth of tourism, alpine destinations in Grison face decreasing overnight stays and shrinking profits. Due to the fragmented tourism structures in Grison, the destinations are in a suboptimal position to deal with the increased competition. Countermeasures are urgently needed. Therefore, this thesis sets out to examine the holiday-region Lenzerheide in order to outline a notion of an ideal destination management. The thesis is divided in a theoretical and a practical part. First of all, the relevant theory about destination management is elucidated. Secondly, the destination Lenzerheide is described and potential fields for improvements are revealed. In order to provide practical suggestions, the next section illustrates the tourism structures of four destinations including their restructuring process. According to expert interviews with the compared destinations, valuable opinions and experiences from practice could be gathered and compared with the theory. Finally, these findings are adapted and transferred to the destination Lenzerheide and thus recommendations for a competitive destination structure are pointed out.

## Can sustainability be a differentiation factor in the Tour Operator Business? The influence of the sustainability criteria on Travel Buying Behavior

Graduate	Nicole Derungs
Advisor	Prof. Dr. Phillip Boksberger
Co-Advisor	Matthias Leisinger
Principal	Kuoni Travel Holding Ltd., Zürich

The successful development in the food or textile branch showed that environmentally friendly and socially bearable produced products are increasingly demanded. The aim of this bachelor thesis is therefore to find out if in tourism there is also a demand for sustainable tourism offers and if this can be a differentiation factor in the tour operating business. Firstly, a literature review is made, focusing primary on the travel buying behaviour and societal changes. Further it consists of a state of research part where contemporary studies about the topic are presented. The empirical section comprises of a qualitative and quantitative research. In the qualitative research four expert interviews were held whereas in the quantitative research a consumer survey was conducted by which 244 consumers were interrogated. The results from both qualitative and quantitative research were consequently compared and contrasted, also taking into consideration the results from previous research studies. Hence, some conclusions were drawn including a section about the integration of sustainable tourism offers in the marketing approach and the requirements for tour operators.

# **(Pre)Feasibility and Concept of a Leisure Company on the example of the Acquaparco TICINO**

<b>Graduate</b>	<b>Alexandra Friedli</b>
<b>Advisor</b>	<b>Aurelia Kogler</b>
<b>Co-Advisor</b>	<b>Richard Pucher</b>
<b>Principal</b>	<b>Asiaspa, Zürich</b>

A group of institutional investors plans to start a business in the leisure industry: A water park under the current project name «Acquaparco TICINO». It has recently been in a decisive phase concerning its relevance, feasibility and profitability. Although the project has already been subject to a rough validation check, there are still many aspects that need to be clarified and investigated more thoroughly. This thesis will represent an attempt to gain a more elaborate picture of the project in regard to various matters and aims to offer some new aspects and perspectives for the contractor and the project team. In order to do so, the project «Acquaparco TICINO» will be subject to four crucial parts of a feasibility study (site evaluation, competitor analysis, benchmark analysis and a financial forecast) and also by analyzing specialities of the water park industry. The obtained results, which are based on literature and web research, as well as telephonic expert interviews, should offer useful insights concerning the water park's potential for a profitable, successful realization.

## **Summer in the mountains – Time for new offers**

<b>Graduate</b>	<b>Matthias Gräub</b>
<b>Advisor</b>	<b>Aurelia Kogler</b>
<b>Co-Advisor</b>	<b>Manuel Bitschnau</b>
<b>Principal</b>	<b>Tourismus GmbH, Schruns-Tschagguns</b>

Alpine tourism experienced a decline in the last years and is facing several challenges in the future. Alpine areas have to adapt to such challenges, if they wish to remain successful. Especially summer tourism can be seen as an opportunity when facing the expected challenges in future. Services and offers can be copied easily, and therefore a personalized customer relationship is gaining in importance. As an example, the satisfaction of tourists at Schruns-Tschagguns and their unique active park will be measured. For this reason the 'flow concept' was taken into consideration. This bachelor thesis includes an introduction, a theoretical part and an analysis of the tourists in Schruns-Tschagguns. Although various literature about the flow phenomena exist, no research has been done so far in regard to a holiday destination and tourism. This led to the objective to find out if tourists experience a 'flow' while spending time in the active park tent. This 'flow' experience would then have an influence on the customer satisfaction. To sum up, this paper will deepen the knowledge of the tourists spending their holidays in Schruns-Tschagguns, in order to be able to adapt the experience.

# Measurement and Impact of Event Marketing: A Case Study for Engadin Scuol

Graduate	Dominik Grünenfelder
Advisor	Dr. Alexander Schmidt
Co-Advisor	Martina Hänzi
Principal	Engadin Scuol Tourism, Scuol

Everybody talks about it, everybody does it but few measure its impact accurately. Event marketing is a powerful instrument within the communication mix. This is because events create emotions amongst the visitors and therefore are able to deliver a certain message with a larger effect than a normal marketing campaign. Tourism destinations use this instrument not only to attract tourists but also to increase awareness for the destination, to position and brand it. This individual bachelor thesis aims to develop a suitable model to measure the event marketing of Engadin Scuol. It consists mainly of a theoretical, an empirical and a practical part. Firstly, a basis with all the necessary theoretical knowledge about the topic is provided. Afterwards, different measurement models from theory are described. In combination with practical measurement approaches gathered from other tourism destinations an appropriate measurement model for Engadin Scuol will be developed. An analysis of three Engadin Scuol events and their actual measurement will show the gaps to be filled in order to adapt the new model perfectly. To conclude, this thesis provides the instruments and recommendations for a successful event marketing measurement.

# New Concept for the Future Leisure Development of the Area Monséjour

**Graduate**                      **Rebekka Schaffner**  
**Advisor**                      **Prof. Ulrike Kuhnhehn**  
**Co-Advisor**                **Renate Fuchs**  
**Principal**                    **Kirchenrat röm.-kath Kirchgemeinde Küssnacht**

In the village centre of Küssnacht am Rigi, next to the lakeside promenade and the conference and congress centre «Monséjour», a car park is located. Together with the idea of building a subterranean car park to satisfy the increasing demand another question arose: the question about the new use on this privileged location directly next to the lake Lucerne. The aim of this bachelor thesis was to find the most appropriate solution to meet the requirements concerning residents, municipality, centre «Monséjour», and tourists. This bachelor thesis consists of five main parts; an introductory part, the literature review, furthermore the empirical part, the presentation of results and discussion, and finally the conclusion. One objective was to analyse the current situation in Küssnacht concerning leisure time facilities to find out what is missing. A case study was conducted to present different ideas and possibilities for the new use of the area Monséjour. Expert interviews show how tourism responsible persons estimate the redesign of squares in their villages. Altogether, this paper presents a multifunctional concept concerning leisure and recreation in order to satisfy residents as well as tourism.

## Decision Making Process of Outerwear – The Case of Eleven

**Graduate**                      **Sabine Stauffacher**  
**Advisor**                      **Prof. Dr. Philipp Boksberger**  
**Co-Advisor**                **Leandro Davies**  
**Principal**                    **Eleven GmbH, Glattfelden**

Snowboarding has developed from a rebellious subculture to an accepted mass sport. This significant change combined with the endless consumer choice and unpredictable consumer behaviour makes it essential for companies in the industry to not only to know but to really understand their customers. This thesis aims to explain the decision making of customers for outerwear based on the case of Eleven GmbH, a small Swiss company producing technical apparel for snowboarding and freeskiiing. The thesis consists of secondary and primary research. In secondary research relevant literature is gathered to give a profile of the snowboard industry and its consumers with focus on outerwear. Furthermore, it covers the theoretical background of consumer's decision making. Primary research is conducted by means of an online customer survey complemented by remarks from experts. Consumer's decision making styles for outerwear were examined with the help of a widely used model, the Consumer Style Inventory CSI. As a result the characterization of winter sports active's decision making styles provides a foundation for practical applications on Eleven's marketing measures.

# Customer Satisfaction in Business Aviation / Optimization of Processes

Graduate	Raffaella Jurt
Advisor	Dr. Andreas Wittmer
Co-Advisor	Armin Unternährer
Principal	Airport Altenrhein AG

When doing business internationally, travelling by airplane is especially valuable for companies in order to emerge on different global markets, to grow and to increase profits. The Airport St. Gallen-Altenrhein operates successfully within the area of business aviation and focuses on being the leader in customer satisfaction. This thesis investigates business jet pilots' satisfaction, on the one hand, and focuses on the optimization of processes, on the other hand. Research has been conducted with personal- and telephone interviews as well as with self-completion questionnaires. Further interviews with ground handlers from the Airport St. Gallen-Altenrhein and from Zurich Airport are ought to complete the overall picture from a customer's as well as supplier's point of view. The thesis is based on a theoretical part which discusses the principles of customer satisfaction, its development as well as different measurement methods. Secondly, the Airport St. Gallen-Altenrhein is introduced followed by the analysis of appropriate research methods. Most importantly, research results demonstrate whether pilots are satisfied or not. Furthermore, areas of improvement and the answering of research questions round off the thesis.

## Product Launch in Shanghai, China: The Case of City Moments Member Card

Graduate	Wei Ji Phung
Advisor	Dr. Markus Schuckert
Co-Advisor	Clarissa Schatzmann
Principal	City Moments Ltd., Shanghai – P.R. China

Due to changing customers' preferences and increasing competition in most markets companies are forced to react to these altering circumstances. It is no longer enough to just send newsletters nor is it enough to give discounts on purchases to keep customers. An efficient and effective way to retain and satisfy customers is a loyalty programme. Since City Moments plans to introduce a loyalty programme with an exclusive member card with the objective to target a high-purchasing power segment, a concept has to be developed. This bachelor thesis analyses the theory about loyalty programmes and card systems. An investigation of two case studies and their success factors is taken as best practice for City Moments. Further, an online survey has been conducted to find out amongst others City Moments users' attitude toward loyalty programmes and the most valuable users. With regard to the theory and the online survey's result, a concept for City Moments has been created which comprises ten influencing factors.

# Corporate culture of A-Rosa and its impact on the guest satisfaction – An empirical research on A-Rosas cruise vessels

Graduate	Evelyn-Louise Schumacher
Advisor	Dr. Christa Uehlinger
Co-Advisor	Andreas Müller
Principal	A-Rosa Flussschiff GmbH, Chur

The topic corporate culture is nowadays a popular and well-known topic. A widespread opinion is that corporate culture has positive impacts on a company's performance. The aim of this bachelor thesis is to elaborate the link between corporate culture, leading employees and customer satisfaction in the case of A-Rosa Flussschiff GmbH. The research objective of this paper is to analyse how corporate culture is lived and understood by managers and employees of A-Rosa Flussschiff GmbH. This thesis is structured into four sections: The first section gives an overview about existing literature of corporate culture and its impact on leading employees and customer satisfaction. In the second part, the company A-Rosa Flussschiff GmbH and its corporate culture are analysed. The core part presents the findings from a survey, which is conducted among employees on A-Rosa's cruise vessels. It provides crucial insights in how corporate culture is lived and understood by its associates. From the three previous parts, recommendations are defined in terms of how the link between corporate culture and customer satisfaction can be established moreover it is shown if this link can be influenced in an effective and positive way.

# A Study on Working Opportunities Related to Ecotourism and Community-Based Tourism Involving Swiss Individuals and Institutions

Graduate	Susanne Zellweger
Advisor	Dr. Peter Tromm
Co-Advisor	Nina Prochazka
Principal	ZHAW, Wädenswil

Climate change and the destructions caused by mass tourism are an increasing threat for the tourism sector. The industry is urged to rethink its actions. New tourism forms as ecotourism and community-based tourism have evolved. These sustainable tourism forms are considered as the ideal tool in order to protect natural resources and show social responsibility. If the enthusiasm in sustainable tourism practice has spilled over to Swiss institutions is examined in this bachelor thesis. The thesis aims to illustrate a snap shot on the current situation in Switzerland and provides an outlook for the future. On the one hand, activities and projects set up by Swiss institutions are considered, and on the other hand, the working opportunities created in the field of research are examined. First of all, the literature is analysed in terms of the definitional, current and future status in the sustainable tourism discussion. In a next step, Swiss actors working in the field of study are interviewed. Finding out more about the operations conducted in practice and the working opportunities created is central. Finally, the experts' answers and the literature findings are compared to each other and evaluated.

# Product Development in Tourism for children in Rapperswil-Jona

Graduate	Sabrina Zwicker
Advisor	Aurelia Kogler
Co-Advisor	Alexandra Meile
Principal	Verkehrsverein Rapperswil-Jona

Families with children are promising customers in the tourism industry but at the same time sophisticated customers in many ways. The destination Rapperswil-Jona, located in the canton of St.Gallen, faces the challenge to develop products and improve performances for the market segment family. For the purpose of fulfilling the high expectations of families the destination Rapperswil-Jona focuses on the family seal of quality, awarded by the Swiss Tourism Federation. In the paper mainly three parts will be discussed. Firstly, there is an overview of the literature including family analysis, travel behavior, family tourism in Switzerland and product development. Secondly, it will get into the evaluation of the quality profile of Rapperswil-Jona, an integral part of the family seal of quality. In addition, a benchmark analysis among four family friendly destinations in order to identify key success factors as well as a part of conducted expert interviews has been carried out. Finally, the thesis is showing the results of the findings and gives recommendations.

# The New National Park Visitor Centre: Analysis and Options for Future Promotion

Graduate	Daniela Baier
Advisor	Prof. Dr. Hans Jürgen Kagelmann
Co-Advisor	Hans Lozza
Principal	Swiss National Park, Zernez

Today customer satisfaction is one of the most important issues to stay successful in business. To know the driving factors and motivations of guests' visits as well as their satisfaction with the attractions is therefore a key element of success for a national park visitor centre. Due to that fact the aim of this thesis is to provide a qualitative analysis of the guests in the new national park visitor centre. More precisely to find out guests' motives for the visit, their satisfaction about the centre itself and its attractions as well as socio-demographic variables about the visitors. In brief this thesis consists out of a theoretical part, which contains a literature review that analyses environmental influences on national park tourism as well as its economical benefits. The second part of the thesis describes the research design and illustrates the results of 99 guided interviews which were made with guests in the visitor centre in Zernez between March and May 2009. Finally in the third part of the thesis, conclusions as well as recommendations for future improvement are disclosed.

## Sports events as a platform for sponsors – The case of freestyle.ch

Graduate	Rahel Baumann
Advisor	Jon Andrea Schocher
Co-Advisor	Erwin Flury
Principal	FAF AG, Zürich

The freestyle.ch is Europe's biggest annual freestyle sports event in Zurich with around 40'000 visitors. To enable the realization of such an event, companies need to be found which are willing to sponsor the event. In the course of the current economic crisis, event organizers find it increasingly difficult on the one hand to acquire potential sponsors and on the other hand to commit them in the long term. The aim of this paper is to analyze the freestyle.ch as a sponsorship platform and develop a sponsorship strategy for the freestyle.ch. The theoretical approach outlines findings of sponsorship of sports events out of existing literature. The empirical research comprises an analysis of the sponsorship concept of freestyle.ch, an analysis of the sponsorship activities of current and former sponsors as well as an analysis of the environment, including competitors and future sponsorship trends. The information has been gathered from secondary data as well as from qualitative expert interviews. Based on the findings, suggestions for improvements for a new sponsorship strategy have been developed.

# Cultural Differences between Switzerland and Germany

Graduate	Miranda M.W. de Kort
Advisor	Dr. Peter Tromm
Co-Advisor	Dr. Claudia Panke
Principal	City Night Line CNL, Zürich

City Night Line CNL AG is a Swiss company situated in Zürich and is a 100% daughter subsidiary of the Deutsche Bahn Fernverkehr AG, which have their headquarters in Dortmund. Management and operational tasks are done together and therefore a close working relationship between the two nationalities exists. The assumption exists that possibly cultural differences play a role in misunderstandings and struggling negotiations. The aim of the research is to outline the differences and similarities of both cultures for a better understanding and cooperation in the future. Firstly, literature is investigated and the general cultures are compared. The empirical part of the research is done by interviews with members of both teams. Based on literature and statements obtained in the interviews, a questionnaire is developed and distributed to the employees of both firms. The objective is focused on the societal culture, experienced differences in culture, and perceptions of the other culture. In summary, this report describes both cultures with the aim to reach a better understanding and cooperation in the future.

## Evaluation for the introduction of hiking as a product for Graubünden Ferien

Graduate	Janine Grubenmann
Advisor	Roland Anderegg
Co-Advisor	Myriam Keller
Principal	Graubünden Ferien, Chur

Summer tourism has become of great significance to Graubünden's tourist economy. The hiking market proved to be an important segment since hiking has been declared to boom. The hiker has changed in profile and features altered needs. Due to this development the new target group of a holiday region has distinct requirements on hiking offers. This thesis aims to evaluate if hiking can be introduced as a product capable of satisfying hikers' current needs and how this product should be promoted. The paper is made up of five parts. At first the initial position is outlined. The second section provides an insight into destination management and marketing of products. Furthermore, it identifies previous studies on the issue of hiking. The third part constitutes the main work of the thesis as the hiking market is analysed therein. It includes an elaboration of the modern hiker and present hiking products. The requirements on a hiking product are then deduced and quality criteria are defined in section four. Following the recommendations for the introduction of a hiking product different cooperation models for its promotion are put forward in the final part. From section three on empirical results of expert interviews are demonstrated.

# **Marketing strategy and product development for winter events – Increasing business for Eventure GmbH**

**Graduate**                      **Simon Meyer**  
**Advisor**                        **Dr. Alexander Schmidt**  
**Co-Advisor**                  **Christian Härig**  
**Principal**                      **Eventure GmbH, Zürich**

In summers Eventure GmbH has a high degree of capacity utilisation with its outdoor activities. Contrary to that, winters are only a small part of total business. Therefore, this individual bachelor thesis aims to diminish the seasonal differences through an enhancement of Eventure's winter business. The first goal is to enhance the winter business by enlarging the winter portfolio of Eventure. Secondly, an increased number of sales is aspired through the implementation of a new marketing strategy and a marketing mix. This paper is mainly structured into four parts, namely an introductory section, a theoretical part, an analysis of Eventure and its competitors, and finally, the part of creation of new strategies and products as well as their implementation. The analytical part was conducted through expert interviews and desk research and provided the basis for the generation of new product ideas. For those ideas which showed to most potential detailed concepts were elaborated.

# **Successful fundraising at socially oriented sport events – Areas of improvements for Right To Play Switzerland.**

**Graduate**                      **Vanessa Müller**  
**Advisor**                        **Dr. Alexander Schmidt**  
**Co-Advisor**                  **Sonja Bachmann Ringdal**  
**Principal**                      **Right To Play Switzerland, Zürich**

Sport events being used as a fundraising tool experience an economic activity in full swing and as a result such events are spread as far as the eye can reach. Therefore, organizers have to outperform their competitors, anticipate stakeholders every wish and organize successful and unique events in order to stand out of the crowd. The aim of this bachelor thesis is to disclose the secret behind successful fundraising at socially oriented sport events. The paper is divided into four parts starting with the literature review about non-profit organizations, events and event management as well as benchmarking. In the second part the theory is put into practice by benchmarking three successful charity golf events in Switzerland. The combination of the relevant literature, the findings of the benchmark as well as the expert interviews in the third part create the basis for the author's own fundraising model. Finally, Right to Play Switzerland's charity golf event is analyzed and an action plan is created based on the findings. Furthermore, measures are deduced which are supposed to help them perfecting their charity golf event.

# Development of an event concept for Swiss Tennis Gala Night

Graduate	Raphael Schüle
Advisor	Jon Andrea Schocher
Co-Advisor	Thomas Burkhardt
Principal	Swiss Tennis, Biel

Gala events enjoy a great popularity in our society. Marketing and communication experts have also recognised the potential of gala events and therefore integrate them in their marketing and communication concept by sponsoring such events. Gala events offer an excellent platform for communication. Swiss Tennis the tennis association of Switzerland has established its own gala event as other well known (sports) associations. After having successfully organized the first gala night in 2008, Swiss Tennis decided to repeat this event in March 2010 in order to create a highlight in the event calendar. This paper aims to develop additional recommendations to the existing event concept of Swiss Tennis Gala Night. The main focus on the one hand is analysing the past event and setting benchmarks for gala events in general by interviewing other gala event organisers. On the other hand it is developing new concepts to make the gala night more attractive for guests and sponsors. Even though the title of the paper is «development of an event concept for Swiss Tennis Gala Night» it does not reinvent the wheel. It is rather replenishment to the existing event concept of Swiss Tennis Gala Night, providing the organiser with benchmarks and possible innovative ideas which help to make the event more attractive.

## International Positioning of a City and its Region – The case of St.Gallen-Bodensee

Graduate	Christian Stieger
Advisor	Prof. Dr. Philipp Boksberger
Co-Advisor	Boris Tschirky
Principal	St. Gallen-Bodensee Tourismus, St.Gallen

In today's business world, customers can choose from countless different brands. As a consequence, brands must obtain a clear position in their market to be recognized and competitive. In this thesis, the topic of «positioning» is examined in the case of the region of St.Gallen-Bodensee. The first part of the thesis is a refurbishment of positioning in theory. The topic is regarded from two different angles. Initially, it is considered how a brand can be positioned out of the supplier's perspective. The other angle is regarded from the customers' perspective. Meaning how a customer may perceive a brand and its image. In a second part of the thesis, the strengths, weaknesses, opportunities and threats, as well as the image and the unique selling positions from the region St.Gallen-Bodensee are analyzed. This is done by expert-interviews and an online survey. To conclude the paper, new possible positioning approaches for the region St.Gallen-Bodensee are submitted based on the empirical data.

# How influencing is the bed quality on the hotel decision process of the individual tourist?

Graduate	Moritz Aemisegger
Advisor	Dr. Peter Tromm
Co-Advisor	Iva Schnellmann
Principal	Riposa AG, Bilten

How is a tourist able to evaluate a hotel, in which he has never been before? Some do rely on word to mouth, some do consult special interest websites and some do bear on newspaper articles. In addition to these sources there is the star rating system, which is commonly used as measure for rating hotels worldwide. To get these stars is simple: the more a hotel can offer its guest, the more stars it will likely get. The Swiss hotel association Hotelleriesuisse is rating Swiss hotels and a survey performed by order of them in 2008, showed that hotel guests would rate hotels by other factors than the already 30-year-old standard. One of the findings was, that a comfortable and high qualitative bed would be most important to the hotel guest. The objective of the thesis therefore was to reflect the actual situation concerning bed quality in Swiss hotels. This has been made through the review of literature and interviews. Additionally a survey was developed and questionnaires from business and leisure guests have been collected and evaluated. With the data gathered, the author then developed a bed concept for hotels together with his principal. This concept will hopefully be implemented successfully in the near future.

## Successful Negotiation in Tourism Projects – A conceptual and practical approach

Graduate	Rolf Bachmann
Advisor	Dr. Alexander Schmidt
Co-Advisor	Matthias Schranner
Principal	Schranner AG Negotiation Institute, St. Gallen

Innovative projects such as resorts or new ropeways are of economic importance to an alpine tourist destination. Nevertheless, several alpine tourism projects have been dismissed within the last couple of months. One difficulty seems to be controversial interests of how to use the land the projects are planned to be built on. Innovation versus tradition, economic utilisation versus protection. How is a project manager supposed to negotiate with the stakeholders when facing conflicting interests? This bachelor thesis presents a concept for successful negotiation in alpine tourism projects. The concept is based on two methods. Firstly, literature review of the latest negotiation theories enabled the drawing up of a theoretic negotiation model. Secondly, expert interviews investigate negotiation behaviour in five successful and five unsuccessful projects. To name a few, projects like the Andermatt Resort, the ropeway connection Arosa-Lenzerheide or the resort Radons in Savognin are presented. In addition to the concept, negotiation success and failure factors are derived. Overall, this thesis provides support for moving from ad-hoc to strategic negotiation efforts in alpine tourism projects.

# Visitor Management in World Exhibitions – The Role of Guides in the Swiss Pavilion

Graduate	Adrian Brühlhart
Advisor	Dr. Markus Schuckert
Co-Advisor	Anne-Sophie Cosandey
Principal	Presence Switzerland, Bern

Guides play a fundamental role in the operation of the Swiss Pavilion. Consequently, they have an essential influence on the success of Presence Switzerland (PRS), the organiser of the Swiss presence at World Exhibitions (Expos). Guides welcome visitors, guide them around and represent Switzerland positively. At the last Expos in Japan 2005 and Spain 2008, various problems arose among the team. As a result, to reduce the chances of problems at future Expos, this bachelor thesis pursues three main objectives: determining the significance of guides in the Swiss Pavilion, finding out the profile of an ideal guide and coming up with suggestions for the handling of guides at future Expos. This paper contains an introduction, a theoretical part, a practical section, results, recommendations and conclusions. Whereas the theoretical part analyses literature, the practical part considers interviews as well as case studies. This bachelor thesis gives PRS a better understanding what a guide is and how important he is for the achievement of the Swiss Pavilion and finally of PRS.

## Strategic Destination Development: The Case of Brigels

Graduate	Roman Flepp
Advisor	Dr. Markus Schuckert
Co-Advisor	Gérard Carigiet
Principal	Bergbahnen Brigels Waltensburg Andiaast AG

Alpine destinations like Brigels are under tremendous pressure. The competition is strong not only on the canton level, but also internationally. Today's customer can choose between beach holidays in Thailand or hike holidays in Switzerland for almost the same price. Therefore not only national tourism institutions like Switzerland Tourism or cantonal institutions like Graubünden Ferien are challenged, but also the local tourism organisations and even the individual service providers. It is all about providing an exceptional holiday experience and add value to customers. To do so it is required to create attractive and bookable products. The product management approach seems to be a promising organisation form for destinations in order to meet the expectations on product management issues and positively impact the development of a destination. Therefore product management can be seen as an important strategic destination management task. What product management is, and how it operates on the destination management level, is analysed in this paper. Doing so the author examines if it should be suggested for Brigels to convert into a product management organisation. Furthermore, a product idea for Brigels is developed.

# Incentive Systems for the Online Purchase of Services – Fair tickets for visitors and fair services for exhibitors

Graduate	Jasmine Forster
Advisor	Prof. Ulrike Kuhnhehn
Co-Advisor	Sandrine Kuster
Principal	Olma Messen St.Gallen

The trade fair supplier Olma Messen St.Gallen has two online services in its service portfolio. On the one hand, exhibitors have the option to order all service components for their fair participation over the internet. On the other hand, fair's visitors have the possibility to purchase their entry ticket online. These services are supplementary options and do not replace ordinary offline services. However, the majority of all customers still favours offline produced and provided services. This limited utilisation of online services is the challenge Olma Messen St.Gallen faces. This bachelor thesis consists of three main parts. Firstly, the literature review covers different topics which provide a guideline through this paper, namely know-how of online customers, communication, and incentive systems. Secondly, the empirical part involves different approaches to receive heterogeneous perspectives about the given problem. To conclude, recommendations for Olma Messen St.Gallen are made to optimise its internal processes, to improve its communication activities, and to implement incentives to attract more potential customers. As a consequence, different approaches are elaborated to increase the utilisation of the online services.

# «Echt Ostschweiz»: Elements of an innovative marketing strategy for the promotion of Ostschweiz tourism based on the philosophy of authenticity

Graduate	Carmen Gmür
Advisor	Prof. Dr. Hans Jürgen Kagelmann
Co-Advisor	Urs Emch
Principal	Ostschweiz Tourismus, St.Gallen

Authenticity has become a buzz word among tourism professionals. However, why only talking about it? Destination managers of Eastern Switzerland have decided on a product range which bases on the philosophy of authenticity: 'Echt Ostschweiz'. The aim of this paper is to discuss the term 'authenticity' within theory and practice in order to give advice on the use of the claim in connection with tourism products. Accordingly, a list of products should be compiled and made bookable. Furthermore, suggestions on how to connect the product bundle with non motorized traffic should be made. The analytical part of this paper comprises a literature review, a competitor market analysis and a customer market analysis. The theoretical approach is aimed to give insight into the notion of authenticity and provide a definition. The competitor market analysis gives a short overview on existing 'echt'-labels whereas the customer market analysis discusses different aspects of customer demand by means of desk research and an empirical study. Focus is laid on the German speaking competitor market and the Swiss customer market. This thesis raises new questions and challenges the usefulness of the term authenticity as a marketing claim.

# **Is it worthwhile for the Congress Center Basel to pursue of the quality label grade three of the Swiss Tourism Federation? What premises need to be fulfilled in order to achieve the qualification?**

Graduate	Daniela Hässig
Advisor	Dr. Peter Tromm
Co-Advisor	Jonas Scharf
Principal	Congress Center Basel

The Congress Center Basel strives to constantly meet its customer's quality expectations. Therefore, the company is engaged in the quality label program of the Swiss Tourism Federation. Since the application for the label number III is connected with introducing an accredited quality management system, they need to know if it is worthwhile for them to do so. Moreover, they want to be aware of the steps to be taken in order to be awarded. Several competitors have been asked by a questionnaire about their experience using a system to manage quality. Hence, arguments for and against the introduction of a system could be collected. The second research issue was treated by analysing the present quality situation of the Congress Center Basel. Through comparing this actual situation with the target state required when applying for popular quality certifications, it was found out what they have to improve to be awarded later on. In general, this thesis is thought to support the company on its way to enhance its quality level. It gives advice if a quality management system is suitable for them to introduce and which specific one is recommended.

# Wellness at Arosa Kulm & Alpin Spa – Past, Presence and Prospects

Graduate	Andrea Landis
Advisor	Monika Heeb-Lendi
Co-Advisor	Michael Böhler
Principal	Arosa Kulm & Alpin Spa

Recently, the wellness tourism underwent a great boom. There are many different wellness offers which lead to a vast and unclear supply. A professional understanding about the combination of the wellness products is therefore essential for a successful performance. The main objective of this paper is to give the Arosa Kulm & Alpin Spa recommendations on how the wellness packages need to be designed in order to make them more attractive to the guests. To answer this question a guest survey has been carried out in order to investigate the structure, behaviour and needs of the demand side. On the other hand, expert interviews with direct and indirect competitors have been conducted in order to compare the existing wellness offers and to examine the trends on the supply side. On the basis of the existing theoretical knowledge, the hotel description and the gathered empirical data, recommendations are generated in the form of a catalogue of measures. This catalogue also contains the efforts which are required to implement the recommended measures. To sum up, this bachelor thesis gives the Arosa Kulm & Alpin Spa a few guidelines in order to enhance the wellness performance with focus on the wellness packages.

# Ferienregion Heidiland – How to create new products and offers for sub regions with a weak added value?

Graduate	Stephan Meyer
Advisor	Monika Heeb-Lendi
Co-Advisor	Björn Caviezel
Principal	Heidiland Tourismus AG / Ferienregion Heidiland, Bad Ragaz

Whereas only four communities of the Ferienregion Heidiland have over 40.000 overnight stays per year, tourism plays a tangential role in the remaining communities. However, the Ferienregion Heidiland contains communities which have no dominant and strong industry sector and therefore have in general a weak added value. For such communities tourism can be an option to generate more added value, because these communities are often rich in natural resources and have a unique landscape. Therefore, the aim of this research paper is to show how to create new products for such regions. Furthermore the paper shows some appropriate products which could be implemented in the region. This bachelor thesis consists of an introduction, a theoretical part and an extensive analysis part which was conducted with a desk research and with expert interviews. Above all, the analysis part consists of the evaluation of existing products and resources, and the analysis of the competitors and the best products on the market. With the foundation of the analysis part the idea creation process will identify some possible products. For the most promising ones a rough product concept will be outlined.

## Conception for Individualised Guest Information on the Bernina Express

Graduate	Nadia Valérie Weber
Advisor	Roland Anderegg
Co-Advisor	Piotr Caviezel
Principal	RhB Bernina Express, Chur

This bachelor thesis aims to create a conception for the ideal individualised guest information on the Bernina Express [BEX]. So far, tourists on the BEX are informed via loudspeakers and small brochures about diverse attraction points. In this thesis it is examined if there exists a need for further information e.g. the change in altitude, climate, and customs in the regions. Furthermore, the ideal mode in order to pass on information is inquired. Therefore, the travellers were interviewed to find out what additional information they would like to obtain and how they would like to receive the guest information. However, in order to provide the BEX with three final guest information systems, the author itself tested some tourist attractions, which offer guest information. This experience helps to examine the disadvantages and advantages of the existing guest information systems and to decide on the ideal individualised guest information for the BEX. Finally three offers of guest information system suppliers are proposed in order to evaluate which fits best for the BEX, respectively according to the traveller's expectations.

# Acceptance of Self-Service in the aviation processes – Preferred ways of Check-in for passengers

Graduate	Susanne Rebelein
Advisor	Dr. Andreas Wittmer
Co-Advisor	Christian Arenz
Principal	Swissport Zurich AG

Revolutions within the check-in process in the airline industry are necessary for their survival in the aviation transportation. Modernisation and innovation are often major drivers for those changes. New transforming technologies have thoroughly enhanced the move towards being competitive in the highly competitive aviation industry. The amount of journeys for airline passengers and the procedures within the industry will change significantly. As key technology advances combined with electronical devices, the forecasted impact on the business of air transport is thought to be considerable. The study describes the acceptance of the aviation processes by passengers when they use the different provided check-in possibilities. It compares the differences and similarities between differing age groups related to the diverse options. In the thesis all passenger groups will be analyse in how far they are able to keep up with the steady modernisations and improvements, and how open the customers are for innovative solutions. The study gives insight into pioneering new developments.

# Telekommunikation/Elektrotechnik

## Studienleitung

Prof. Bruno Wenk

## Quality of Experience Terminal

Diplomanden	Fabian Anderegg, Maik Nager
Referent	Prof. Bruno Wenk
Korreferent	Dr. Ulrich Hauser-Ehninger
Auftraggeber	Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien, HTW Chur

Die hohe Qualität von Sprachdiensten (und auch von Audio- und Videodiensten) ist mit dem vermehrten Einsatz der IP-Technologien nicht mehr selbstverständlich. Bei der Telefonie über IP-Netze (VoIP) beeinflusst nicht nur das IP-Netz diese Qualität, sondern auch die Endgeräte. Die vom Endbenutzer empfundene Dienstqualität (Quality of Experience) erlangt deshalb immer grössere Bedeutung.

In dieser Bachelorarbeit wurde ein Prototyp eines Terminals entwickelt, mit dem Ausschnitte aus dem Sprachsignal (schmal- und breitbandig) an beliebigen Endgeräten im normalen Betrieb aufgezeichnet und an einen PC übermittelt werden können. Anschliessend kann eine Analyse mit standardisierten Auswerteverfahren durchgeführt werden, um die Sprachverständlichkeit zu ermitteln.

# DbToRIA – Database to Rich Internet Application

Diplomand	David Angleitner
Referent	Martin Studer
Korreferent	Fritz Zaucker
Auftraggeber	Oetiker+Partner AG, Olten

Im Rahmen der Bachelorarbeit wurde für die Firma Oetiker+Partner AG die Open Source Applikation DbToRIA Database to Rich Internet Application entwickelt. DbToRIA generiert direkt aus einer Datenbank eine Applikation, die im Browser ausgeführt wird. Es wird keinerlei zusätzlicher Code benötigt, weil die Applikation neben den eigentlichen Daten Metadaten wie Spaltentypen, Verknüpfungen oder Berechtigungen aus der Datenbank liest und diese direkt abbildet. Für eine Änderung an der Applikation muss deshalb lediglich das Datenbankschema sowie die Seite im Browser aktualisiert werden.

DbToRIA eignet sich besonders für Prototyping und die rasche Umsetzung von einfacheren Applikationen. DbToRIA zeichnet sich durch eine einfache Installation und Konfiguration, ein benutzerfreundliches User Interface sowie einen erweiterbaren, generischen Aufbau aus. Weitere Informationen unter [www.dbtoria.com](http://www.dbtoria.com).

## Partizipative Newsagentur Langsamverkehr

Diplomanden	Gion Bärtsch, Norman Süsstrunk
Referent	Dr. Ulrich Hauser-Ehninger
Korreferent	Prof. Bruno Wenk
Auftraggeber	Fachstelle Langsamverkehr, Tiefbauamt Graubünden

Die Arbeit wurde durch die Fachstelle Langsamverkehr Graubünden initiiert. Heute sind die Informationen zum Thema Langsamverkehr (nicht motorisierte Verkehrsmittel) im Web auf verschiedenen Servern verstreut. Das Ziel der Arbeit ist die News auf einem zentralen Server zu sammeln und von dort aus wieder anzubieten. Mit der Bachelorarbeit wurde eine Webapplikation in Java geschrieben. Die Applikation bietet die Möglichkeit News zu erfassen und zu editieren. Der Hauptnutzen liegt jedoch im Bezug der Daten. Die beteiligten Organisationen können über die Applikation Newsabos nach ihren Bedürfnissen zusammenstellen und über die eigene Webseite publizieren.

Ein spannender Teil der Arbeit war die technologische Seite. Unter anderem wurde mit dem Spring Framework gearbeitet, mit dem sehr flexible Webapplikationen programmiert werden können.

# Direktbefestigung Holz auf Holz: Marktanalyse Schweiz und Chancen für die Hilti-Gastechnologie

Diplomanden	Simon Büchel, Romana Schöb
Referent	Prof. Dr. Lutz E. Schlange
Korreferent	Matthias Willi
Auftraggeber	Hilti AG, Schaan (LI)

Die Arbeit umfasst drei Teile. Im ersten Teil der Arbeit ging es um die Analyse des Marktes sowie der Holzbaubranche. Anschliessend wurde der Markt nach den sieben Kriterien Kunden, Kaufobjekte, Kaufziele, Kaufbeeinflusser, Kaufprozess, Kaufanlässe und Kaufstätten abgegrenzt und das wirtschaftliche-, soziale-, ökologische- sowie politisch/rechtliche Marktumfeld betrachtet. Im zweiten Teil der Arbeit wurden die Anwendungsportfolios der einzelnen Kunden sowie deren Verbrauchsmengen analysiert und das Marktpotential einer neuen Hilti-Gaslösung ermittelt. Im dritten und letzten Teil der Arbeit wurden die technischen Anforderungen an ein Gasgerät erarbeitet und dafür die Kundenbedürfnisse mit Hilfe der Kano-Theorie analysiert.

## PC-Simulation für Heizungsregler

Diplomand	Gerhard Clement
Referent	Martin Studer
Korreferent	Christian Selic
Auftraggeber	TEM AG, Chur

Die Firma TEM AG aus Chur stellt Regler und Bedieneinheiten für Heizungen nach Kundenwunsch her. Daraus entsteht eine breite Produktpalette. Für Schulungen musste bis anhin Hardware zur Verfügung stehen. Je nach Schulung bedeutet das eine grössere Vorbereitungszeit. Deshalb soll mit dieser Bachelorarbeit der Regler und die Bedieneinheit simuliert werden.

Für die Bedienung steht bereits eine Simulation zur Verfügung. Damit diese jedoch funktioniert, muss über einen Bus-Adapter ein realer Regler angeschlossen werden. Ziel dieser Arbeit ist es, dass dieser Regler wegfällt und stattdessen auf dem PC als Simulation ausgeführt werden kann. Zentrales Element hierbei ist die Kommunikations-Schnittstelle zwischen der Bedienung und dem Regler. Die Kommunikation über dieses Bussystem muss nachgebildet werden.

# Untersuchung der Performance von A-GPS

Diplomanden	Luca Costa, Giorgio Cramerì
Referent	Prof. Jean-Marie Zogg
Korreferent	Herr Thomas Kallweit, Fela Management AG
Auftraggeber	Fela Management AG, Diessenhofen

Die Aufstartzeit (TFFF, Time To First Fix) kann bei GPS (Global Positioning System) Minuten dauern, z.B. unter erschwerten Empfangsbedingungen wie in Schluchten oder engen Strassen.

A-GPS (Assisted-GPS, GPS mit Unterstützung) kann bei erschwerten Bedingungen weiterhelfen: Das GPS-Gerät lädt Hilfsdaten vom Internet, z. B. über das Mobilfunknetz. Bei A-GPS-Offline werden die Hilfsdaten heruntergeladen und gespeichert. Die Gültigkeit der Daten beträgt ca. 14 Tage. Diese Bachelorarbeit untersucht den Einfluss von A-GPS auf Genauigkeit und Aufstartzeit einer Messung.

Mit A-GPS verbesserte sich bei offenem Himmel die Aufstartzeit von 35 auf 17 Sekunden und in Schluchten sogar von 58 auf 22 Sekunden. In Gebäuden war eine Positionsbestimmung nur mit A-GPS möglich. Zusammenfassend wurde bestätigt, dass A-GPS präziser ist und schneller die ersten Positionen bestimmt.

# Energie-Pfad und Kleinwasserkraftwerk Nan Ros

Diplomanden	Linus Felder, Christoph Meier, Luca Stadelmann
Referent	Prof. Max Schalcher
Korreferent	Prof. Bruno Wenk
Auftraggeber	enertel gmbh, Grono

Die Gemeinde Mesocco baut ein neues Trinkwasserkraftwerk und will dieses touristisch nutzen, woraus die Idee entstand, einen Energie-Pfad zu realisieren mit dem ersten Standort Nan Ros.

Die Bachelorarbeit Nan Ros besteht aus mehreren Teilaufgaben:

- Die Ausarbeitung eines Konzeptes für die Erstellung eines Energie-Pfades in den Tälern Misox und Calanca.
- Die Gestaltung einer Webseite für den Standort Nan Ros und ausarbeiten von Schulunterlagen.
- Die gesamte Gestaltung des Standortes Nan Ros mit Hilfe von Plakaten, die die Prinzipien der Energieerzeugung aus Wasserkraft aufzeigen.
- Die Erschaffung eines Modells, das das Prinzip eines Trinkwasserkraftwerks dem Benutzer näher bringt.

# Anbindung von Claroline an SWITCH-LOR

Diplomanden	Mathias Füglistaler, Daniel Krähenbühl
Referent	Martin Studer
Korreferent	Merens Decasper
Auftraggeber	Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien, HTW Chur

Die SWITCH bietet mit dem Learning Object Repository (LOR) ein System an, mit dem sich Lernmaterial austauschen lässt. Um die Interoperabilität zu gewährleisten, muss das Lernmaterial gemäss den bekannten Standards IMS-CP, IMS-QTI und SCORM aufbereitet werden. Der Austausch von Lernmaterial sollte für den Benutzer möglichst einfach sein: deshalb wurden bereits für verschiedene eLearning-Systeme Anbindung entwickelt.

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wurde eine Erweiterung für das an der HTW Chur eingesetzte System Claroline entwickelt. Mit Hilfe dieser Erweiterung können Benutzer Kurse exportieren und importieren. Dabei kann der Export lokal oder auf ein Repository erfolgen. Sowohl beim Export wie auch beim Import werden die Claroline Module Documents and Links, Exercises und Learning Path berücksichtigt. Als Repository steht das Learning Object Repository (LOR) von Switch zur Auswahl.

# Lehrmittel Computermathematik

Diplomand	Reto Guadagnini
Referent	Prof. Bruno Wenk
Korreferent	Prof. Dr. Walter Gander
Auftraggeber	Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien, HTW Chur

Im Rahmen der Bachelorarbeit wurden nun die ersten fünf Kapitel des Buches überarbeitet und neue Formen für die Veröffentlichung in elektronischer Form untersucht. Die Beispielprogramme wurden von Turbo Pascal 6 nach Java portiert und der Buchinhalt dementsprechend angepasst. Die Schwierigkeit bei der Portierung der Programme lag darin, ihre korrekte Funktion und didaktische Aussage trotz der unterschiedlichen Datentypen von Pascal und Java zu erhalten. Als Möglichkeiten zur Veröffentlichung wurden die Publishing Lösungen DOCBOOK, DITA, LaTeX und PDF-Portfolio untersucht, wobei sich die Kombination von LaTeX und PDF-Portfolio für das Buch als am geeignetsten erwies und ihre Möglichkeiten anhand des ersten Buchkapitels demonstriert wurden.

# Online Development Interface (ODI) für eine web-programmierbare Steuerung

Diplomand	Daniel Knöpfel
Referent	Dr. Ulrich Hauser-Ehninger
Korreferent	Max Schlegel
Auftraggeber	ELSOME GmbH, Will

Das Online Development Interface (ODI) dient dazu, eine SPS, welche mit einem Webserver ausgestattet ist, per Ethernet zu programmieren und zu steuern. Dabei beschränkt sich die Anwendung nicht nur auf den Download eines zuvor auf einem PC erstellten SPS-Programms. Das ODI stellt eine Schnittstelle zur direkten Programmentwicklung auf der SPS zur Verfügung. Somit ist keine spezielle Software auf dem Client-PC einzurichten. Es muss lediglich ein Webbrowser, welcher JavaScript unterstützt, installiert sein. Dadurch ist es möglich, direkt auf der SPS Programme zu erstellen und zu ändern. Die Einfachheit der Bedienung per allgemein bekannter Webtechnologie ermöglicht es auch, dass Personen ohne spezielle Programmierkenntnisse eine SPS intuitiv für ihre Bedürfnisse programmieren können.

## Hydraulische Maschine als Notstromversorgung

Diplomand	Matthias Kohler
Referent	Rolf Gloor
Korreferent	Alfred Züger
Auftraggeber	Kraftwerke Sarganserland AG, Pfäfers-Dorf

Die Kraftwerke Sarganserland AG haben die Konzessionsauflage, Wasser aus der Zentrale Mapragg dosiert entweichen zu lassen, damit in Bad Ragaz tagsüber der Bach Tamina «schön» aussieht. Über die Höhe der Staumauer könnte aber die hydraulische Energie des Wassers genutzt werden. Beim Einbau einer dazu benötigten Dotierturbine könnte damit auch noch die Notstromversorgung der Zentrale sicher gestellt werden, da der derzeitige Dieselgenerator das Ende seiner Lebensdauer erreicht hat.

In dieser Bachelorarbeit wurden die Restwassermengen analysiert, mehrere Varianten für Dotierkraftwerke ausgearbeitet, entsprechende Offerten eingeholt und ausgewertet. Mit einer hydraulischen Leistung von 1,8 MW und Investitionen 1,6 Millionen Franken könnten im Jahr bis zu 900 MWh Elektrizität gewonnen werden. Die Bachelorarbeit ist eine Vorstudie für ein Projekt, welches nächstes Jahr realisiert werden sollte.

# NMEA-Datenlogger

Diplomand	Christian Landolt
Referent	Prof. Jean-Marie Zogg
Korreferent	Team des Projekts IPA
Auftraggeber	Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien, HTW Chur

NMEA 0183 (National Marine Electronics Association) ist ein Standard, um Daten die von GPS-Satelliten (Global Positioning System) empfangen werden, zu übermitteln und zu speichern. NMEA-Daten enthalten Informationen über Signalqualität, Satellitenkonstellation, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Zeit, usw. Mit einem Datenlogger können diese Daten über längere Zeit aufgezeichnet werden.

Die wichtigsten Anforderungen an den Datenlogger waren: Aufzeichnung von NMEA-Daten auf einer 2GB-SD Karte, Batterie oder Akkubetrieb, eigener GPS-Empfänger und möglichst einfache Bedienung. Zusätzlich zu den genannten Anforderungen kann das Gerät auch KML-Dateien (für Google Earth) speichern und verfügt über eine RS232-Schnittstelle.

Das Produkt dieser Bachelorarbeit ist ein handliches Gerät, verfügt über einen eigenen GPS-Empfänger, kann mittels Akkus betrieben werden und wird völlig autonom eingesetzt.

# Cuff Pressure Controller

Diplomand	Ralph Potztl
Referent	Peter Kühne
Korreferent	Prof. Jean-Marie Zogg
Auftraggeber	CSEM, Landquart

Patienten in Intensivstationen müssen oft künstlich beatmet werden. Um den Patienten mit dem Beatmungsgerät zu verbinden, wird ein Schlauch (Tubus) in die Luftröhre eingeführt. Den Schlauch umgibt eine aufblasbare Manschette, welche zwei Funktionen hat:

- Die Manschette dichtet den Raum zwischen Luftröhre und Schlauch, um eine gute Beatmung zu ermöglichen.
- Die Manschette verhindert, dass Erbrochenes in die Luftröhre und die Lunge gelangen kann. Ist der Druck in der Manschette zu hoch, kann das die Luftröhre verletzen. Ist der Druck zu tief, ist die Manschette undicht. Aus diesen Gründen soll der Druck in der Manschette mit dem «Cu Pressure Regulator» geregelt werden, welcher im Rahmen der Diplomarbeit 2009 an der HTW Chur entwickelt wurde.

# Energieeffiziente Strassenbeleuchtung mit LEDs

Diplomanden	Björn Schneider, Isabell Sutter
Referent	Prof. Dr. Bruno Bachmann
Korreferent	Stefan Kammermann
Auftraggeber	LEO Solutions AG, Malans

In naher Zukunft wird die LED-Technologie den gesamten Lichtmarkt erobern. Die neusten Power-LEDs erreichen schon eine Lichtausbeute von 150 lm/W. In dieser Arbeit konnten wir LED-Strassenleuchten mit 80 lm/W testen, welche schon heute für eine überzeugende Beleuchtung sorgen. Sie übertreffen in unserer Vergleichsmessung die Natrium- und Quecksilberdampflampen markant. Das Verbot der Quecksilberdampflampen ab 2010/2011 wird den Entwicklungsprozess für energieeffiziente Beleuchtung nochmals beschleunigen. Dank der optimalen Farbwiedergabe werden die Strassen in Zukunft in ein völlig neues Licht gerückt. Teilweise gleichzeitig zu dieser Arbeit laufen in der Schweiz und auch im Ausland verschiedenste Testprojekte mit LED-Strassenbeleuchtungen. Die Ergebnisse sind überall deutlich. Der LED-Strassenbeleuchtung gehört die Zukunft.

# Informationswissenschaft

## Studienleitung

Prof. Dr. Robert Barth

## Bestandserhaltung: Risikoanalyse und Massnahmenkatalog für die Stadtbibliothek Zofingen

Diplomand

Simon Bähler

Referent

Prof. Dr. Robert Barth

Korreferentin

Gabi Schneider

Bestandserhaltung umfasst alle vorbeugenden und behandelnden Massnahmen, die zum Schutz und zur Erhaltung von Kulturgut ergriffen werden. Dies erfordert die Auseinandersetzung mit zahlreichen präventiven, notfallvorbereitenden und nachgelagerten Aspekten – von der korrekten Lagerung und Benutzung, über die Ausarbeitung eines Notfallplans bis hin zu Restaurierungstätigkeiten. Die Arbeit besteht aus zwei Teilen: Zuerst wird kurz auf aktuelle Entwicklungen in der Bestandserhaltung eingegangen. Der praktische Hauptteil beschäftigt sich konkret mit der Gefahrensituation von Standort und Gebäude der Stadtbibliothek Zofingen. Mittels einer qualitativen Risikoanalyse werden der Reihe nach die Eintretenswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen von Gefahren sowie die Effektivität der vorhandenen Sicherheitssysteme ermittelt. Aus diesen drei Faktoren erfolgt schliesslich eine Risikobewertung. Anschliessend werden strategische, organisatorische, einrichtungsbezogene und bauliche Massnahmen vorgeschlagen, die allesamt eine Reduktion des Risikos zum Ziel haben.

# **Digitale Langzeitarchivierung von Klein-Sammlungen mit Open Source Archivsystemen – Konzept für die langfristige elektronische Archivierung von Pressedokumenten am Beispiel der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur**

Diplomand	Fridolin Furger
Referent	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent	Prof. Dr. Urs Dahinden

Gegenstand der vorliegenden Bachelor-Thesis ist die Ausarbeitung eines Konzepts für die langfristige elektronische Archivierung der Pressedokumentation der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur. Damit verschränkt ist die Aufgabe, eine Neuordnung des Bestandes zu entwickeln. Als mögliche Lösungen werden zwei Ansätze erarbeitet. Ein erster Ansatz basiert auf den gegebenen Mitteln und wird auf dem Windows-Ordnernsystem umgesetzt. Der zweite Ansatz sieht die Einführung eines Archivsystems vor, das für die langfristige Erhaltung digitaler Ressourcen ausgerüstet ist, und verwendet für die Ausführung das Open Source Repository DSpace. Es wird untersucht, inwieweit sich eine solche Archivsoftware, die von der Anwendung her recht anspruchsvoll ist, für den gegebenen Aufgabenbereich eignet. Die Arbeit geht insbesondere auch der Frage nach, ob sich digitale Langzeitarchivierung von Klein-Sammlungen im Rahmen eines aktiven Arbeitsumfelds realisieren lässt.

## **Webseiten-Archivierung: Ein Konzept zur Bewertung, Selektion und Emulation von geschäftlichen Internetauftritten am Beispiel der ABB Homepage.**

Diplomand	Simon Johner
Referent	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferentin	Pia Wittmann
Auftraggeber	Dr. Tobias Wildi, Docuteam GmbH

Seit seiner Geburtsstunde in den 1990er Jahren hält das World Wide Web immer schneller Einzug in unseren Alltag. Webseiten wandelten sich von statischen Seiten hin zu multimedialen, interaktiven und kollaborativen Plattformen. Die Inhalte dieser Plattformen können dynamisch generiert und gemeinsam erarbeitet werden und sind untereinander verlinkt. Aufgrund dieser Eigenschaften können Internetdokumente als neue Quellengattung bezeichnet werden und sollten als solche von Seiten der Archiwissenschaft untersucht, gewürdigt und beurteilt werden. Sie stellen für die archivarischen Prozesse eine neue Herausforderung dar, für welche es bisher nur wenige Konzepte gibt.

Die Firma Docuteam GmbH, welche im Mandatsverhältnis für die Archivierung des Schriftguts der ABB Schweiz zuständig ist, hat aus diesem Grund eine Bachelor-Arbeit zum Thema Webseiten-Archivierung ausgeschrieben. Diese Arbeit fokussiert die drei Themenbereiche der Selektion und Bewertung, Emulation sowie der Analyse von Internetauftritten hinsichtlich Struktur, Inhalt und Technologie.

# Gründe für die Nicht-mehr-Nutzung einer allgemeinen öffentlichen Bibliothek: Gemeindebibliothek Wettingen

Diplomandin	Susanne Mathys
Referent	Prof. Dr. Robert Barth
Korreferent	Prof. Dr. Urs Dahinden

In der Gemeindebibliothek Wettingen, einer allgemeinen öffentlichen Bibliothek der Schweiz, wurde in den letzten Jahren ein leichter Rückgang der Bibliothekskundschaft festgestellt. Die Forschung nach den Ursachen der Nicht-mehr-Nutzung kann Schwächen im Angebot einer Bibliothek aufdecken und Hinweise liefern in welchen Bereichen eine Erweiterung des Angebots zu einer erneuten Nutzung der Bibliothek führen könnte. In dieser Arbeit wird die Befragung ehemaliger Nutzerinnen und Nutzer der Gemeindebibliothek Wettingen dokumentiert. Die Befragungsteilnehmerinnen und teilnehmer wurden gefragt, welche Gründe dazu führten, dass sie ihren Bedarf an Informationen und Medien nicht mehr in der Gemeindebibliothek Wettingen abdecken. Die Ergebnisse werden mit denjenigen aus bereits durchgeführten Befragungen im deutschsprachigen Raum verglichen und es wird aufgezeigt, dass nicht in erster Linie ein Mangel im Angebot der Bibliothek, sondern Veränderungen der persönlichen Lebenssituation eine Nicht-mehr-Nutzung auslösten, jedoch ein attraktiveres und aktuelleres Medienangebot, erweiterte Öffnungszeiten und die einladendere Gestaltung der Räumlichkeiten zu einem erneuten Bibliotheksbesuch führen könnten.

## Dokumentation der Entwicklung von Medizinprodukten in kleineren und mittleren Unternehmen KMU

Diplomand	Rolf Marugg
Referent	Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
Korreferent	Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann
Auftraggeber	CSEM Nanomedicine, Landquart

Medizinprodukte gehören zu den am stärksten regulierten Produkten auf dem Markt. Sowohl Produkthersteller wie auch Produktentwickler müssen ihre Prozesse dokumentieren, um damit die Konformität mit den regulatorischen Anforderungen zu belegen. Die CSEM Nanomedicine entwickelt selber Medizinprodukte und muss entsprechende Dokumentationsprozesse implementieren. In der Bachelor-Arbeit wird untersucht, welche regulatorischen Anforderungen an die Dokumentation und die Dokumentationsprozesse gestellt werden. Unter Anwendung der gesetzlichen Vorgaben der EU und der FDA und der daraus abgeleiteten Normen wird ein Konzept entwickelt, mit dessen Hilfe eine normen- und gesetzeskonforme Dokumentation des Designprozesses von Medizinprodukten in KMU wie der CSEM Nanomedicine Landquart entwickelt werden kann. Dabei werden organisatorische Aspekte ebenso berücksichtigt wie die Unterstützung des Dokumentenmanagements mit Hilfe von IT-Anwendungen.

# Herausforderungen und Perspektiven der Bewertung im Gemeindearchiv

Diplomand                   Jürgen Schindler  
Referent                    Prof. Dr. Niklaus Stettler  
Korreferentin             Pia Wittmann

Die Bewertung stellt für Archivarinnen und Archivare eine Kernaufgabe dar. Während in den Archiven auf Bundes- und Kantonsebene professionelle Strukturen vorherrschen, sehen sich Gemeindearchive mit einem grundsätzlichen Problem konfrontiert: In vielen Fällen fehlt qualifiziertes Personal und der Akten- bzw. Aufbewahrungsplan stellt die einzige Bewertungshilfe für Archivverantwortliche in Gemeinden dar. Ziel der Diplomarbeit ist es, ausgehend von der aktuelleren Literatur nach der Beschreibung und Anwendung verschiedener Bewertungsmodelle sowie eines Akten- bzw. Aufbewahrungsplans auf ausgewählte Aktengruppen die zentralen Fragen für die Bewertung in einem Gemeindearchiv herauszuschälen. Das umfasst vor allem die Tauglichkeit von Bewertungsmodellen, die Anforderungen an einen Musteraktenplan und die Qualifikation der Gemeindearchive.

# Archivsysteme als Grundlage für eine Neupositionierung von Gemeindearchiven

Diplomandin               Rea Selina Wenk  
Referent                    Prof. Dr. Niklaus Stettler  
Korreferentin             Pia Wittmann

Die Thesis befasst sich mit der Rolle von Archivsystemen bei der Neuorientierung von Gemeindearchiven. Als Beispiel-Archiv wird das Gemeindearchiv Vaduz hinzugezogen. Mit Hilfe der Personas-Technik werden die NutzerInnenbedürfnisse abgeklärt, die in einem Katalog von Anforderungen an das Gemeindearchiv Vaduz festgehalten werden. Der Anforderungskatalog dient als Grundlage zur Analyse der Archivsoftware scopeArchivTM. Dabei wird überprüft welche Anforderungen durch die Software gedeckt werden können. Anschliessend wird die Einführung als möglicher Lösungsansatz diskutiert. Für die Anforderungen die nicht durch die Archivsoftware gedeckt werden können, werden weitere Lösungsansätze eruiert. Abschliessend wird aufgrund der Ergebnisse aus der Bedürfnis- und der Softwareanalyse die Rolle eines Archivsystems bei der Neuorientierung von Gemeindearchiven definiert.

# Die aktuelle Situation der Informationsvermittlung in privatwirtschaftlichen Unternehmen der Deutschschweiz

Diplomandin	Simone Bruckner
Referent	Prof. Dr. Urs Naegeli
Korreferent	Prof. Dr. Urs Dahinden

Diese Bachelor-Thesis beschäftigt sich mit der Situation der Informationsvermittlungsstellen in privatwirtschaftlichen Unternehmen der Deutschschweiz. Insbesondere durch das Aufkommen des Internets erleben sie zurzeit einen Umbruch und müssen sich neu ausrichten. Im Zentrum dieser Arbeit stehen Experteninterviews und eine schriftliche Befragung. Die Experteninterviews wurden mit Personen geführt, die einen guten Überblick über die Szene haben. Die schriftliche Befragung fand in Informationsvermittlungsstellen von privatwirtschaftlichen Unternehmungen der Branchen Banken, Consulting, Medien, Pharma- und Chemieindustrie und Versicherungen statt. Im ersten Teil werden die oben genannten Branchen kurz analysiert, danach werden die Experteninterviews und die schriftliche Befragung ausgewertet. Aufgrund dieser Ergebnisse werden mögliche Trends für die Zukunft dargestellt und Empfehlungen für Informationsvermittlungsstellen abgegeben.

# E-Health: Auswirkungen der Online-Informationssuche des Patienten auf die Arzt-Patient-Beziehung

Diplomandin	Annet Disler
Referent	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent	Prof. Dr. Urs Naegeli

Immer mehr Patienten suchen im World Wide Web nach Gesundheitsinformationen, um sich über Behandlungsmöglichkeiten, Diagnostik und Krankheiten zu informieren. Dies kann den informierten Patienten hervorbringen, der Experte seiner Krankheit wird und in der Arzt-Patient-Beziehung aktiv Einfluss nimmt auf Therapie- oder Behandlungsentscheidungen. In der vorliegenden Bachelor-Thesis wird zum einen die Online-Informationssuche des Patienten thematisiert, zum anderen werden die Auswirkungen der Online-Informationssuche des Patienten auf die persönliche Krankheitsbewältigung und auf die Arzt-Patient-Beziehung mit Hilfe der Literatur und mit einer teilstandardisierten Befragung mit fünf Patienten und fünf Ärzten untersucht.

# Ökonomischer Mehrwert von Bibliotheken, aufgezeigt anhand ausgewählter Dienste der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Diplomandin  
Referent  
Korreferent

Patricia Düring  
Prof. Dr. Robert Barth  
Prof. Dr. Urs Dahinden

Immer häufiger werden Fragen über den ökonomischen Wert von Bibliotheken gestellt. Dadurch stehen Bibliotheken heute zunehmend unter dem Druck, ihre Ergebnisse in betriebswirtschaftlichen Kennzahlen darzulegen. In der Fachliteratur erscheinen vermehrt Artikel zu diesem Thema, jedoch ohne einheitlichen Umgang mit der Terminologie.

Diese Bachelor-Arbeit bietet zunächst einen Überblick über den Stand der Forschung. Auf diesem Theorieteil aufbauend wird eine ökonomische Mehrwertrechnung für zwei Dienste der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern durchgeführt. Als erstes wird der jährliche Wert der ausgeliehenen Medien geschätzt und in ein Kosten-Nutzen-Verhältnis gesetzt. Nachfolgend wird mit einer Benutzerbefragung ein allfälliger indirekter wirtschaftlicher Nutzen aus der Bibliotheksbenutzung aufgezeigt, sowie der monetäre Wert des Lesesaal als Lernort mit der Contingent Valuation-Methode geschätzt. Auch dieser Wert wird in ein Kosten-Nutzen-Verhältnis gesetzt. Die Arbeit zeigt die Chancen und Möglichkeiten, aber auch die Probleme und Grenzen der ökonomischen Mehrwertrechnung für Bibliotheken auf.

## Joint-Use-Library – ein Modell für die Schweiz?

Diplomandin  
Referentin  
Korreferent

Simone Fasola  
Gabi Schneider  
Prof. Dr. Robert Barth

In der Schweiz haben sich Studien- und Bildungsbibliotheken mehrheitlich in Richtung der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken entwickelt und ihren wissenschaftlichen Charakter weitgehend abgelegt. Die Arbeit analysiert, inwieweit sie damit dem Modell der Joint-use-Libraries entsprechen. Schwierig erweist sich die Abgrenzung vom Konzept der Public Library. Die einschlägige Fachliteratur beschreibt entweder fusionierte Bibliotheken verschiedener Typen oder bestehende Bibliotheken, die um eine Funktion, die traditionellerweise zu einem anderen Bibliothekstyp gehört, erweitert wurden. Die Frage ob eine Bibliothek als Joint-use-Library gilt, ist demzufolge eine Frage des Blickwinkels – gestellt auf der Folie der historischen Unterteilung der Bibliothekstypen. Die Stadt- und Kantonsbibliothek Zug und die geplante Neue Bibliothek St. Gallen werden anhand von Interviews mit dem Modell der Joint-use-Library verglichen. Beide haben die angloamerikanische Public Library als Vision. Jedoch einzig die geplante Neue Bibliothek St. Gallen entspricht dem Modell der Joint-use-Library, da sie aus bestehenden Bibliotheken fusioniert werden soll. St. Gallen könnte der Bibliothekslandschaft Schweiz als Vorbild dienen, bei der Entwicklung zur Konzentration von Bibliothekstypen in urbanen Zentren.

# Chatbots in Bibliotheken: Theoretische Überlegungen und Umsetzung eines Chatbots für die Bibliotheken der HTW Chur

Diplomandin	Renate Gygax
Referent	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Korreferent	Gabi Schneider
Auftraggeber	Bibliothek HTW Chur

Gegenstand dieser Bachelor-Thesis sind Chatbots, virtuelle Gesprächspartner, die sich mit Benutzern natürlichsprachig unterhalten können. Seit ein paar Jahren ist der Einsatz derartiger Dialogsysteme vermehrt in Bibliotheken zu beobachten. Bibliothekarische Chatbots beantworten etwa Fragen zur Nutzung der Bibliothek, lotsen Benutzer durch Websites oder machen proaktiv auf Dienstleistungen der Bibliothek aufmerksam.

Diese Arbeit gibt zunächst einen theoretischen, bibliotheksunabhängigen Überblick über die Thematik. Es werden dazu die geschichtliche Entwicklung von Chatbots, die technische Umsetzung, eine exemplarische Marktübersicht sowie die wichtigsten Gestaltungsrichtlinien für die Entwicklung von Chatbots dargestellt. Schwerpunktmässig wird schliesslich untersucht, welche Einsatzszenarien es für Chatbots in Bibliotheken gibt und welche Chancen und Grenzen dabei bestehen. Auf Basis der theoretischen Erkenntnisse wird danach die Umsetzung eines prototypischen Chatbots für die Bibliotheken der HTW Chur erläutert. Als integraler Bestandteil dieser Arbeit wird zudem ein Handbuch erstellt, welches detailliert die Funktionsweise des realisierten Chatbots beschreibt sowie eine Anleitung für die Weiterentwicklung enthält.

# Konzeption und Umsetzung eines Web-Based-Trainings für [www.digithek.ch](http://www.digithek.ch)

Diplomandin	Lea Gysel
Referent	Prof. Dr. Urs Naegeli
Korreferent	Prof. Dr. Wolfgang Semar
Auftraggeber	Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich

Die Digithek ist eine Recherchierplattform für Mittel- und Berufsfachschulen der Deutschschweiz. Sie bietet eine kommentierte Linksammlung und diverse, teilweise kostenpflichtige Datenbanken an. Die Digithek soll unter anderem Zugang zu Informationen ermöglichen und die Informationskompetenz von Schüler und Schülerinnen fördern. Im Rahmen der Bachelor-Thesis wird ein E-Learning-Konzept entwickelt, um Inhalte rund um die Informationsbeschaffung und -bewertung zu vermitteln. Das zukünftige Lernangebot richtet sich an GymnasiastInnen und kann als Selbstlerneinheit oder im Unterricht eingesetzt werden. Ein modularer Aufbau soll den thematischen Zugriff und die einfache Aktualisierung ermöglichen. In der Konzeption werden unter Berücksichtigung von didaktischen, methodischen und psychologischen Aspekten Hinweise zu den zu vermittelnden Inhalten, den Lehrzielen, der Struktur, den Medien und der Gestaltung des «Web-Based-Trainings» gegeben. Ein erster Prototyp wird umgesetzt und analysiert.

## Zehn Jahre Themenorientierte Medienpräsentation in der Schweiz: Realisationsformen und Auswirkungen – eine Bilanz

Diplomandin	Olivia Hauser
Referent	Prof. Dr. Robert Barth
Korreferent	Prof. Dr. Urs Dahinden

In den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts entstand in Anlehnung an das Konzept der Fraktalen Bibliothek eine neue Präsentationsform der Medien für Bibliotheken: die Themenorientierte Medienpräsentation. Die unterschiedlichen Realisationsformen, die Auswirkungen und die Verbreitung der Themenorientierten Medienpräsentation sind die wichtigen Aspekte dieser Bachelor-Thesis. Mittels Experteninterviews in vier grossen allgemeinen öffentlichen Bibliotheken der Deutschschweiz sind die Erfahrungen, Veränderungen und Auswirkungen im Bereich der Themenorientierten Medienpräsentation erfasst worden. Die verschiedenen Realisationsformen werden mit einem Raster untersucht, damit ein Vergleich zwischen den vier bereits erwähnten Bibliotheken gezogen werden kann. Um die Aktualität der Thematik und die Verbreitung der Themenorientierten Medienpräsentation zu erheben, wurde in der ganzen Schweiz eine Online-Befragung durchgeführt.

# Online-Publikationen von Schweizer Verlagen – Stand und Aussicht

Diplomandin	Susanne Manz
Referent	Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann
Korreferent	Prof. Dr. Robert Barth
Auftraggeber	Schweizerische Nationalbibliothek

Digitales Publizieren im World Wide Web bietet Autoren und Verlegern die Möglichkeit neuer Geschäftsmodelle und Publikationsformen. Dies führt zu einem zunehmend unübersichtlichen Angebot an Online-Publikationen, die sowohl von den traditionellen Verlagen als auch von neuen Marktteilnehmern veröffentlicht werden. Solche bisher unbekanntes Verlags- und Publikationsformen stellen Bibliotheken mit einem Sammelauftrag wie die Schweizerische Nationalbibliothek vor neue Herausforderungen.

Diese Bachelor-Thesis analysiert zu Beginn, welche neuen, zusätzlichen Marktteilnehmer bei der Veröffentlichung von Online-Publikationen die traditionellen Aufgaben von Verlagen übernehmen können. Zudem wird untersucht, welche unterschiedlichen Publikationsformen von den verschiedenen Anbietern online veröffentlicht werden. Anschliessend folgt eine Betrachtung der entsprechenden Situation in der Schweiz, die durch Beispiele illustriert wird. Aufgrund der durchgeführten Untersuchungen werden schliesslich mögliche Entwicklungen für die Zukunft prognostiziert und Empfehlungen zum Umgang mit Verlagen und ihren Online-Publikationen an die Schweizerische Nationalbibliothek abgegeben.

# Informationskompetenz-Vermittlung an Deutschschweizer Fachhochschulen: eine quantitative Inhaltsanalyse der Curricula

Diplomandin	Jasmine Milz
Referent	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Korreferent	Prof. Dr. Norbert Lang

In dieser Bachelor-Thesis wird der Stand der Informationskompetenz-Vermittlung an Deutschschweizer Fachhochschulen ermittelt. Dazu werden die Curricula von 12 verschiedenen Studienrichtungen an den Fachhochschulen Bern, Nordwestschweiz, Ostschweiz, Luzern und Zürich mittels einer quantitativen Inhaltsanalyse untersucht. Die theoretische Grundlage für die Analyse bilden die ACRL Standards. Die Untersuchung macht deutlich, dass von keinem der 54 untersuchten Studiengänge alle 5 Standards komplett abgedeckt werden. Am häufigsten sind das Beschaffen und das Verarbeiten von Informationen Teil des Unterrichts. Weiter konnte festgestellt werden, dass rund ein Drittel der Informationskompetenz-Vermittlung zwar innerhalb von Wahlmodulen stattfindet. Trotzdem haben die meisten Fachhochschulen die Wichtigkeit dieser Kompetenz erkannt und ins Curriculum integriert. Die Einbindung gestaltet sich allerdings sehr unterschiedlich, wie die Vergleiche innerhalb der Fachhochschulen, der Fachbereiche und der Studienrichtungen zeigen.

# **Die Spitalbibliothek als Informationszentrum: Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen als Chance für die Ausweitung von Informationsdienstleistungen in Schweizer Spitalbibliotheken**

Diplomand	Matthias Nimke
Referent	Prof. Dr. Robert Barth
Korreferentin	Gabi Schneider
Auftraggeber	Kinderspitalbibliothek Zürich

Das Kinderspital Zürich erhält einen Neubau. Diese Gelegenheit bietet der Kinderspitalbibliothek die Chance, ihre Informationsdienstleistungen neu zu konzipieren. Im Vorfeld der Erarbeitung eines Konzepts für die neue Spitalbibliothek wird untersucht, welche aktuellen Entwicklungen im Spitalumfeld einen Einfluss haben können auf zukünftige Informationsdienstleistungen in Schweizer Spitalbibliotheken. Der Fokus liegt insbesondere auf mögliche Informationsdienstleistungen für die Patienten. Das aktuelle Thema Förderung der Gesundheitskompetenz der Patienten rückt hierbei in den Mittelpunkt. Um eine gute Verhandlungsposition mit Spitalleitungen einnehmen zu können, wird die Perspektive der Spitäler versucht zu berücksichtigen und werden Strategien und Argumentationshilfen ausgewertet.

## **Das Profil der Schweizerischen Universitätsbibliotheken – Vergleichende Analyse der Bibliotheksstatistik von 1992 – 2007**

Diplomandin	Corina Rinaldi
Referent	Prof. Dr. Robert Barth
Korreferent	Prof. Dr. Urs Dahinden

In dieser Bachelor-Thesis wird untersucht, wie sich die Schweizerischen Universitätsbibliotheken in den Jahren 1992-2007 in verschiedenen Bereichen entwickelt haben. Gegenstand der Studie ist eine statistische Auswertung von verschiedenen Kennzahlen in den Bereichen Kundschaft, Personal, Zugänglichkeit, Finanzen, Angebot und Benutzung der insgesamt vierzehn Schweizerischen Universitätsbibliotheken sowie der Schweizerischen Nationalbibliothek. Zudem geben Gespräche mit Direktoren der Universitätsbibliotheken Aufschlüsse über Auffälligkeiten der statistischen Auswertung.

Die Ergebnisse der Studie zeigen auf, wie sich die Universitätsbibliotheken in der untersuchten Zeitperiode im Allgemeinen entwickelt haben, und wie sich die Universitätsbibliotheken im gegenseitigen Vergleich in den verschiedenen Bereichen positionieren.

# **Interne Risikoanalyse von Teilaspekten der Bestandserhaltung anhand des Beispiels Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen**

Diplomand	Dominik Ruckstuhl
Referent	Prof. Dr. Robert Barth
Korreferentin	Gabi Schneider
Auftraggeber	Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen

In Bibliotheken, Archiven oder Dokumentationsstellen wird eine grosse Vielfalt von Medienobjekten als Kulturgut aufbewahrt, das für die heutige und zukünftige Generation vor möglichen Risiken geschützt werden soll. Weiträumige Umfragen aus dem Ausland offenbarten gravierende Mängel in der Sache der Bestandserhaltung. In der Schweiz fand bisher keine nationale Auswertung statt. In der vorliegenden Arbeit wird nun am Fallbeispiel der Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen der aktuelle Stand der Bestandserhaltung an einer Institution mittels einer Risikoanalyse ermittelt. Die Bachelor-Arbeit ist in zwei Bereiche unterteilt. Im theoretischen Teil werden die aktuellen Themen bei der Notfallplanung aufgezeigt, während im praktischen Teil die Ergebnisse der Risikoanalyse dargelegt werden. Dabei werden zuerst die Fakten pro Themenblock aufgelistet und danach eine Beurteilung abgegeben. Im Anschluss daran werden geeignete Massnahmen empfohlen. Ein Resümee der wichtigsten Ergebnisse der Risikoanalyse vervollständigt die Arbeit.

## **Medizin-Recherchen im Web aus informationswissenschaftlicher Sicht am Beispiel von PubMed, STN, Netdoktor und Google**

Diplomand	Marcel Rusterholz
Referent	Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
Korreferent	Prof. Dr. Bernard Bekavac

Die Suche nach medizinischen Informationen im Internet erfreut sich immer grösserer Beliebtheit, allerdings ist das Angebot längst nicht mehr überschaubar und wächst ständig weiter. Dank dem Internet sind die Patienten also informierter, doch es stellt sich die Frage, wie nützlich und verlässlich diese Informationen wirklich sind und wie gut sich verschiedene Informationssysteme für Medizin-Recherchen eignen. Anhand von drei medizinischen Informationsbedürfnissen werden Medizin-Recherchen in vier Informationssystemen mit unterschiedlichen Zielgruppen und Angeboten durchgeführt. Bei der Auswahl der Informationssysteme wurden zwei Online-Fachdatenbanken (PubMed und STN), ein Medizinportal (Netdoktor) sowie eine klassische Suchmaschine (Google) berücksichtigt. Es soll aufgezeigt werden, was man als Nutzer mit informationswissenschaftlichem Hintergrund bei Medizin-Recherchen für Resultate erwarten kann. Dabei werden die angebotenen Retrievalmöglichkeiten speziell berücksichtigt und bei den Recherchen auch entsprechend eingesetzt. Die Qualität der Ergebnisse aus den Recherchen wird in Bezug auf Art und Menge beurteilt.

# Open Access-Prinzip: State of the Art in unterschiedlichen Disziplinen

Diplomandin	Christine Stoy
Referent	Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann
Korreferent	Prof. Dr. Urs Dahinden

Open Access Literatur wird entsprechend der Budapester Open Access-Initiative als kostenfrei und im WWW öffentlich zugänglich definiert. Die positiven und negativen Aspekte des Open Access-Prinzips werden heute kontrovers diskutiert, wie sich derzeit an den Auseinandersetzungen um den «Heidelberger Appell» zeigt. Die vorliegende Arbeit greift die Thematik auf, indem sie die heutige Situation und die Erwartungen an das Open Access-Prinzip aus der Sicht der Wissenschaftler betrachtet. Sie stellt am Beispiel der Disziplinen Physik und Soziologie das Publikationsverhalten und die Ursprünge des Prinzips für den deutschsprachigen Raum vergleichend dar. Neben dem Literaturstudium widmet sich die Arbeit in ihrem Hauptteil einer quantitativen Untersuchung. Anhand der Ergebnisse der Online-Befragung mit Antworten von 130 Wissenschaftlern werden der aktuelle Stand und die Erwartungen an die Zukunft des Open Access-Prinzips aufgezeigt. Zusätzlich wird ein Ausblick auf weiterführende Untersuchungen gegeben.

## Web-Tutorial zur Förderung der Informationskompetenz in Gesundheitsberufen – am Beispiel von Krankenpflegeberufen

Diplomandin	Regula Wyss
Referent	Prof. Dr. Wolfgang Semar
Korreferent	Prof. Dr. Urs Dahinden

Informationskompetenz gilt als Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts, die den Alltag vieler Berufsgruppen tangiert. In der vorliegenden Arbeit stehen die Gesundheitsberufe im Zentrum der Betrachtung, wobei am Beispiel der Krankenpflege die zielgruppenorientierte Auslotung für ein Online-Bildungsangebot vorgenommen wird.

Die konkrete Zielsetzung der Arbeit besteht in der Erstellung eines Konzepts für ein Web-Tutorial zur Förderung der Informationskompetenz in Krankenpflegeberufen, das auf konzeptuellen, inhaltlichen und gestalterischen Qualitätsmerkmalen und Standards gründet. Zu diesem Zweck wurde aktuelle Fach-Literatur recherchiert und bearbeitet, verschiedene Tutorials zum Thema Informationskompetenz analysiert und bewertet, sowie eine Feldforschung mit ergänzenden Interviews durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchung werden am Schluss der Arbeit zusammengeführt, um in das Konzept zur Erstellung eines Web-Tutorials zur Förderung der Informationskompetenz in Krankenpflegeberufen einzufließen.

# 2D-Codes – Übersicht und Einsatzszenarien an Hochschulen

Diplomand                    Pascal Andres  
Referent                    Prof. Dr. Wolfgang Semar  
Korreferent                Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann

Zweidimensionale Codes treten in verschiedensten Zusammenhängen auf und werden für viele Zwecke verwendet. Ursprünglich eine Entwicklung aus Produktions- und Logistikbranchen trifft man sie inzwischen auch als Alltagsanwendung an, welche den schnellen Zugriff vom Handy auf Websites ermöglicht. Die steigende Anzahl Mobiltelefone mit integrierter Kamera trägt massgeblich zu diesem Erfolg bei, der allerdings noch durch die geringe Verbreitung von 2D-Codereadern gebremst wird. Diese zwei Voraussetzungen erlauben die Erfassung der Codes und eröffnen damit eine Fülle von Anwendungen, die sich mit den Anforderungen mobiler Surfer weiterentwickeln. In der hier vorliegenden Arbeit sollen aus dieser Menge

vielsprechende Ansätze vorgestellt werden um danach ihren möglichen Nutzen für unterschiedliche Hochschulbereiche zu überprüfen. Ausgehend von der HTW Chur wird schliesslich eine letzte Auswahl von passenden Applikationen getroffen die anhand von Einsatzszenarios besprochen werden. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen als Indikator für die weitere Entwicklung von 2D-Codes im Allgemeinen und speziell im Nutzungskontext von Hochschulen dienen.

## **Evaluation von E-Learning Tools und Systemen: exemplarische Umsetzung anhand des Lerninhalts «wissenschaftliche Suchmaschinen»**

Diplomandin                Martina Blessing  
Referent                    Prof. Dr. Bernard Bekavac  
Korreferent                Prof. Dr. Wolfgang Semar

Das Suchen und Finden wissenschaftlicher Informationen im Internet gewinnt durch die vielen verfügbaren Quellen immer mehr an Wichtigkeit. Wissenschaftliche Suchmaschinen unterstützen diese Suche, der Umgang mit ebendiesen muss, wegen ihren spezifischen Funktionalitäten, jedoch zuerst erlernt werden. Im Rahmen des Projekts E-lib.ch soll ein E-Learning Angebot für die Suche mit wissenschaftlichen Suchmaschinen erstellt werden. In der vorliegenden Arbeit geht es um die geeigneten Tools und/oder Systeme zur Umsetzung dieses E-Learning Angebotes. Zuerst werden die Anforderungen an eine Software herausgearbeitet, es folgt eine begründete Auswahl von Tools und Systemen und deren Evaluation mittels Kriterienkatalog. Exemplarisch wird abschliessend eine Umsetzung mit den, gemäss Evaluation, geeignetesten Produkten getätigt und dokumentiert. Daraus entwickeln sich Empfehlungen für die Auswahl von Software für den Lerninhalt «wissenschaftliche Suchmaschinen».

# Metadatenchema für die Erschliessung von Videos am Beispiel von Tanzvideos

Diplomandin	Ursina Brändli
Referent	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferentin	Gabi Schneider

Audiovisuelle Dokumente bereichern unser Kulturgut und müssen als Zeitzeugen erhalten und zugänglich gemacht werden. Die audiovisuellen Objekte stellen eine Herausforderung für Gedächtnisorganisationen dar. Der sachgerechte Umgang mit audiovisuellen Dokumenten konfrontiert die Gedächtnisorganisationen mit einer komplexen Erschliessung und Erhaltung. Die vielen Formate verlangen ein grosses Fachwissen, um sachgerecht archiviert und zugänglich gemacht zu werden. Der Inhalt von audiovisuellen Dokumenten, es kann sich dabei sowohl um stehende als auch um bewegte Bilder handeln, sowie die Erfassung der Migrationsgeschichte sind eine grosse Anforderung für die Metadaten der inhaltlichen Erschliessung. Daher wurde ein Metadatenchema entwickelt, welches den Fokus auf die Erschliessung von Videos legt und diese anhand des Beispiels von Tanzvideos behandelt. Es ist nach Arbeitsprozessen strukturiert und wurde mittels Erschliessungsszenarien und Expertengesprächen evaluiert. Das Metadatenchema richtet sich an Institutionen, welche audiovisuelle Dokumente, im speziellen Videos, erschliessen und soll als Hilfsmittel und Gedankenanstoss dienen.

## Information Audit

Diplomandin	Simone Epper
Referent	Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann
Korreferent	Prof. Dr. Urs Naegeli

Das Information Audit (IA) ist eine Methode zur Überprüfung der Informationssituation in Unternehmen im Hinblick auf die optimale Nutzung der Ressource Information. Ziel eines Information Audits ist, Informationsressourcen zu identifizieren und deren Verwendung mit Blick auf die Unternehmensstrategie zu evaluieren um letztlich eine effizientere Organisationsstruktur zu ermöglichen.

Im ersten Teil dieser Bachelor-Arbeit wird der aktuelle Forschungsstand anhand von verschiedenen Information Audit Modellen aufgezeigt. Zudem wird das Information Audit anhand eines Vergleichs mit anderen informationsspezifischen Audits eingegrenzt und anschliessend in die Begriffswelt der Informationswissenschaft eingeordnet.

Der zweite Teil dieser Arbeit befasst sich mit der aktuellen Situation in Schweizer Unternehmen. Mittels Experteninterviews wird die Verbreitung des Information Audits in der Praxis untersucht. Die Ergebnisse werden anhand von drei Hypothesen aufgearbeitet. Dabei werden die Bedürfnisse der Unternehmen sichtbar.

# Green Library – Umweltschutz in der Bibliothek am Fallbeispiel der Zentralbibliothek Zürich

Diplomandin  
Referent  
Korreferent

Barbara Moll  
Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer  
Prof. Dr. Urs Dahinden

Gegenstand dieser Bachelor-Thesis ist die Green Library – Umweltschutz in der Bibliothek. Anhand eines Fallbeispiels der Zentralbibliothek Zürich wird untersucht, was eine Bibliothek zum Umweltschutz beitragen kann, resp. wie sie sich aktiv im betrieblichen Umweltschutz engagieren kann. Weiter wird die Frage untersucht, ob eine Bibliothek in Bezug auf umweltfreundliches Verhalten eine Vorbildfunktion ausüben kann, um andere, ähnliche Institutionen und Betriebe zum Nachahmen bewegen zu können. Die Bibliothek wird zudem mit anderen, ähnlichen Medienunternehmen wie bspw. dem Buchhandel verglichen. Das Ziel dabei ist herauszufinden, ob die Bibliothek umweltfreundlicher ist. Die Weiterführung dieser Fragestellung führt zur Überlegung, ob Green Library einen Wettbewerbsvorteil darstellt. Die Methoden, die in dieser Bachelor-Thesis angewendet werden, sind das Aufzeigen der Stakeholder der Bibliothek, das Erstellen eines Massnahmenkatalogs sowie die Durchführung qualitativer Interviews mit Fragebogen (Leitfaden). Der Massnahmenkatalog basiert auf einer Literaturrecherche sowie eigenen Ideen, die für andere interessierte Bibliotheken als Handlungsempfehlungen dienen können. Beinahe alle Teilnehmenden am qualitativen Interview sind Abteilungsleitende der Zentralbibliothek Zürich. Die Ergebnisse dieser drei Methoden werden einander gegenübergestellt und verglichen.

# Fotografieportal Schweiz: Eine Machbarkeitsstudie für den Aufbau eines zentralen Zugriffs auf online zugängliche Fotografien in der Schweiz

Diplomandin  
Referent  
Korreferent

Jocelyne Prélaz  
Prof. Dr. Bernard Bekavac  
Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann

Die historische Fotografie hat in der Schweiz für diverse Akteure (bspw. Medien, Bildungs- und Kulturinstitutionen) einen hohen Stellenwert. Im internationalen Vergleich liegt die historische Fotoszene bezüglich ihrer Onlinepräsenz jedoch im Rückstand. Gerade weil sich das Internet in den letzten Jahren als unumgängliches Kommunikationsmedium erwiesen hat, besteht ein dringender Handlungsbedarf.

Die Fotoszene ist in der Schweiz sehr heterogen, weil die Verantwortung für Kulturfragen bei den Kantonen liegt und die Fotografie erst in den letzten Jahrzehnten als wichtiges Medium und Kulturgut anerkannt wurde. Fotografien sind deshalb an vielen Orten zu finden und dezentral organisiert; weshalb nur die wenigsten Benutzer die aktuelle Lage überblicken.

Es bietet sich eine nahezu unbegrenzte Anzahl an technischen Lösungsmöglichkeiten an, um den Zugang zu fotografischen Beständen erleichtern zu können. Die vorliegende Arbeit stellt jedoch die Frage nach einer umfassenden Lösung. Zu diesem Zweck analysiert sie in einem ersten Schritt bestehende Portale im Ausland. Anschliessend geht sie auf die Situation der Fotoszene in der Schweiz ein, um für diese abschliessend mögliche Handlungsfelder aufzuzeigen und Empfehlungen zu formulieren.

# Competitive Intelligence (CI) in Deutschland – Studie zur Wahrnehmung von CI in öffentlichen und privatwirtschaftlichen Institutionen in Deutschland

Diplomand  
Referent  
Korreferent

Stefan Roderer  
Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer  
Prof. Dr. Norbert Lang

Competitive Intelligence (CI; systematische Konkurrenz- und Marktbeobachtung) ist ein Instrument, welches in der globalisierten Wirtschaftswelt immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Konkurrenzbeobachtung ermöglicht es Unternehmen, relevante Informationen zu erhalten, um die richtigen strategischen Entscheide zu fällen und in einem wettbewerbsgeprägten Wirtschaftsumfeld bestehen zu können. In Deutschland hat CI in den letzten Jahren dank wachsendem Ausbildungsangebot an Fachhochschulen und Universitäten sowie durch diverse Konferenzen, welche der Vernetzung von CI-Professionals dienen, immer mehr an Bedeutung gewonnen. Das Ziel der Studie ist es, eine Übersicht über Anwendung und Bedarf von CI in Deutschland zu gewinnen. Anhand einer Online-Befragung wurde der aktuelle Einsatz, die angewendeten Tools, der Bedarf und die Zukunftsaussichten von CI in Deutschland ermittelt. Es wurde ebenso erforscht, welches Entwicklungspotential die Teilnehmer CI einräumen und welche unternehmerischen Rahmenbedingungen notwendig sind, um CI als strategischen Schwerpunkt etablieren zu können.

## Informationsmanagement bei Multisourcing im Versicherungswesen

Diplomand  
Referent  
Korreferent

Etienne Ruedin  
Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer  
Prof. Dr. Urs Dahinden

Ausgehend von der Frage eines Versicherers, wie viel Schulung Versicherungsmakler bräuchten, damit sie bereit wären, weitere Aufgaben von der Versicherung zu übernehmen, wurde die Zusammenarbeit zwischen Versicherung und Makler im Hinblick auf die angestrebte Automatisierung im schweizerischen Versicherungswesen untersucht.

In Expertengesprächen wurden Fragen der Abgrenzung innerhalb der Wertschöpfungskette, des Informationsaustausches und des Informationsmanagements vertieft, da die Sekundäranalyse des allgemeinen Teils des Broker-Panels 2008 und 2009 als empirische Studie nur eine allgemeine Sicht der Makler wiedergibt. Dabei zeigt es sich, dass sich der Einsatz der Informationstechnologie in der Versicherungsbranche bisher nur langsam entwickelt hat. Die Ergebnisse werden mit dem Stand der Forschung verglichen und zwölf Empfehlungen an die Versicherer abgegeben. Jene Beteiligten, welche die Möglichkeiten vollständig nutzen, die heutiges Informationsmanagement bietet, werden dadurch kompetitive Vorteile erlangen.

# Online Reputation Monitoring – Einordnung, Konzepte und Anwendungen

Diplomandin	Nicole Simonet
Referent	Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
Korreferent	Prof. Dr. Wolfgang Semar

Mit dem Social Web verändert sich das Nutzerverhalten im Internet. Die Meinungsbildung in Bezug auf Produkte und Unternehmen findet in immer stärkerem Ausmass im Web statt. Unternehmen sind daher einerseits gezwungen, ihre Kommunikationsaktivitäten auf die neuen Medien auszurichten und müssen andererseits die Meinungsbildung im Social Web aktiv mitverfolgen, um aufkommende Themen möglichst frühzeitig erkennen zu können. Es soll untersucht werden, warum Reputation für ein Unternehmen einen entscheidenden Erfolgsfaktor darstellt und wieweit Reputation vom Unternehmen selbst beeinflusst werden kann. Dazu werden theoretische Ansätze zur Entstehung und zum Management der Unternehmensreputation erläutert. Auf diesen Grundlagen basierend wird in einer empirischen Untersuchung eine beispielhafte Vorgehensweise von Online Reputation Monitoring geprüft. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen in Bezug auf das Vorgehen und die eingesetzten Anwendungen aufgezeigt.

## Entwicklung und Zukunftsaussichten von «Process Intelligence»

Diplomand	Jan Thöni
Referent	Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
Korreferent	Prof. Dr. Wolfgang Semar

Inhalt der vorliegenden Arbeit ist eine Untersuchung zum Thema Process Intelligence. Der Wettbewerbsdruck steigt mit fortschreitender Globalisierung immer stärker an. Unternehmen sind gezwungen, immer schneller auf sich verändernde Marktbedingungen zu reagieren.

Die eigenen Geschäftsprozesse im Griff zu haben wird immer wichtiger. Process Intelligence soll es ermöglichen, Prozesse zu überwachen und fürs Unternehmen wichtige Daten zu extrahieren und wichtige Informationen zu liefern, und dies alles in Echtzeit. Diese Informationen können einem Unternehmen helfen, Probleme innerhalb von Prozessen frühzeitig zu erkennen und Gegenmassnahmen zu treffen bevor sie akut werden.

In der vorliegenden Arbeit soll untersucht werden, woher der Begriff Process Intelligence stammt, welche Entwicklung PI durchgemacht hat. Weiterhin sollen auch die Zukunftsaussichten näher untersucht werden.

In einem letzten Punkt sollen schliesslich die Auswirkungen untersucht werden, welche PI auf das Informationsmanagement hat.

# Entwicklung und Vermarktung von Informationsdienstleistungen am Praxisbeispiel des «Schweizer Portals für die Recherche im Internet»

Diplomandin  
Referent  
Korreferent

Ricarda von Ellerts  
Prof. Dr. Bernard Bekavac  
Prof. Dr. Wolfgang Semar

Die weltweite Bedeutung des Dienstleistungssektors ist unbestritten. Dennoch richtet sich vielerorts das Produktmanagement nach wie vor an den Sachgütern aus. Dabei ist die Frage nach einer Erfolgssteigerung durch einen Produktmanagementzyklus, der die Besonderheiten von Dienstleistungen berücksichtigt, durchaus zulässig. Auch das World Wide Web als Handelsplatz sowie die Verbreitung von Informationsgütern müssen im Produktmanagement zunehmend berücksichtigt werden. Zu den Informationsdienstleistungsanbietern zählt auch das Institut für Informationswissenschaft (SI) der HTW Chur, welches das «Schweizer Portal für die Recherche im Internet» (SPRINT) betreibt.

Im Rahmen der Bachelor-Arbeit wird daher die Anwendbarkeit herkömmlicher Produktmanagementmethoden auf Informationsdienstleistungen untersucht. Zudem wird exemplarisch ein Produkt für SPRINT entwickelt und ein Marketingkonzept entworfen.

## Buchhandel 2.0

### Potenziale und Herausforderungen des Web 2.0 für den Sortimentsbuchhandel

Diplomandin  
Referent  
Korreferent

Barbara Weger  
Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer  
Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann

Das Internet beeinflusst den Buchhandel und seine Strukturen, Prozesse, Infrastrukturen und Produkte. Web 2.0 verstärkt diese Entwicklung zusätzlich. Insbesondere verändert sich das Informations- und Kaufverhalten des Kunden. Kundenkontakt und Community-Bildung erhalten auf der digitalen Ebene Bedeutung. Die vorliegende Arbeit untersucht die gegenwärtigen und künftigen Potenziale und Herausforderungen von Web 2.0 im Sortimentsbuchhandel der deutschen Schweiz. Es wurde eine empirische Untersuchung durchgeführt: Daten aus einer Online-Befragung bei Buchhandlungen der deutschen Schweiz und Experteninterviews wurden analysiert und anschliessend ausgewählten Beobachtungen gegenüber gestellt. Daraus ergibt sich ein Bild der gegenwärtigen Situation. Die Arbeit soll für ein einheitlicheres Verständnis rund um das Konzept Buchhandel 2.0 sensibilisieren. Weiter legt sie im Sinn von Handlungsoptionen dar, welche Nutzung von Web 2.0 den Buchhandlungen offen steht und welche sich eher nicht eignet.

# Informations- und Kommunikationsdesign für touristische Websites am Beispiel der Website TicinoInfo

Diplomandin Hildegard Carisch  
Referent Prof. Dr. Urs Dahinden  
Korreferent Prof. Dr. Bernard Bekavac

Die Tourismusbranche wird mit neuen Informations- und Kommunikations-Technologien vorangetrieben, die das Verbraucherverhalten entscheidend verändern. Für die Tourismusverantwortlichen bedeutet dies eine permanente Herausforderung. Einerseits sollen alle Informationen übersichtlich, jederzeit und überall nach neusten Standards verfügbar gemacht werden, andererseits soll der Kunde nicht mit elektronischen Daten überflutet werden, die er gar nicht haben möchte.

Die Bachelor-Thesis befasst sich mit der Optimierung des Informations- und Kommunikationsdesigns von touristischen Websites unter Berücksichtigung von Mehrwerten und Potentialen neuer touristischer Trends. Über eine expertenorientierte, heuristische Evaluationsmethode werden die grundlegenden Kriterien in strategischen und taktischen Werte gruppiert als Kriterienkataloge ausgearbeitet und über einige Best Practice-Anwendungen mit der empirischen Forschungsmethode einer Inhaltsanalyse erhoben. Am Fallbeispiel der Website TicinoInfo werden die Interdependenzen der strategischen und taktischen Werte analysiert und mögliche Mehrwerte und Potentiale skizziert.

## Inhaltliche Bilderschliessung mit einer Ontologie – Untersuchung an Dokumentarischen Bildern

Diplomandin Yannick Mireille Grogg  
Referent Prof. Dr. Niklaus Stettler  
Korreferent Prof. Dr. Urs Dahinden

Die inhaltliche Erschliessung von Bildern oder Fotografien verlangt eine spezielle Erschliessungsmethode. Die drei Theorien von Panofsky, Shatford und Jörgensen können als Leitplanken für eine einheitliche Bildbeschreibung eingesetzt werden. Die Subjektivität sowie die Besonderheiten von Bildsammlungen und Bildarten spielen dabei eine einflussreiche Rolle, so dass die Bilderschliessung individuell angepasst werden soll. Dokumentationsprachen dienen als Begriffspalette für die Bildbeschreibung. Die Arbeit untersucht die gegebenen Theorien und ausgewählte Dokumentationsprachen um sie für die Erschliessung von Dokumentarischen Bildern einzusetzen. Dabei wird die Ontologie als mögliche und umfassende Dokumentationsprache analysiert und getestet. Die Ontologie mit ihrer Vielfältigkeit und Flexibilität ist in der Lage die Schwerpunkte aus der Theorie sowie die Charaktere jeder Dokumentationsprache in eine Dokumentationsprache zu integrieren. Aus den Ergebnissen werden Begründungen und Empfehlungen für einen möglichen Einsatz einer Ontologie für Dokumentarischen Bildsammlungen erarbeitet.

# Daten, Dokumente, Information und Wissen in der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA) – Informationsmanagement in einer Nonprofit-Organisation

Diplomand	Thomas Hanimann
Referent	Prof. Dr. Urs Naegeli
Korreferent	Dr. Rafael Ball

Die Arbeit behandelt das Informationsmanagement der Schweizerischen Evangelischen Allianz, einer Schweizer Nonprofit-Organisation, mit Konzepten aus der Informationswissenschaft. Neue Ansätze für das Informationsmanagement werden dabei in den Zusammenhang der Gesamtstrategie, den Auftrag und die Kultur der Organisation und der in ihr tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestellt. Die Arbeit untersucht die grundsätzliche Bedeutung von Information und Wissen für eine Organisation mit einem schweiz- und weltweit grossen Netzwerk und erörtert Möglichkeiten, wie Information effizient gesteuert und wirkungsvoll kommuniziert, beziehungsweise in der Öffentlichkeit angeboten werden kann. Es werden interne Informationsprozesse untersucht und dabei die Grundlagen eines Dokumentenmanagements gelegt. Sodann geht es um die Tragweite und Bedeutung des Wissensbegriffs in einem werteorientierten Kontext. Im Bereich des Wissensmanagements wird anschliessend dargestellt, wie in einem komplexen Netzwerk die Organisation insgesamt zu einer «lernenden Organisation» werden kann. Die Perspektive ist insofern eine integrative, als die einzelnen Informationsstrukturen und -prozesse in einen Gesamtzusammenhang der Organisation gestellt werden. Die Arbeit verfolgt ein praktisches Ziel: Mit der Untersuchung sollen die theoretischen Grundlagen für organisatorische, prozedurale und unternehmenskulturelle Massnahmen gelegt werden.

# Geschäftsmodelle, Marktchancen und mögliche Erfolgsfaktoren von Mobile Gaming

Diplomand                    Pascal Hunziker  
Referent                     Dr. Rafael Ball  
Korreferent                 Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann

Mobiles Internet ist durch den Ausbau der Netze konsumentenfreundlicher geworden und befindet sich klar auf dem Vormarsch. Zahlreiche Produktelaunches benutzerfreundlicher Endgeräte und attraktive Tarife unterstützen den Vormarsch. Parallel zu dieser Entwicklung unternimmt die Spielindustrie grosse Anstrengungen im Bereich des Mobile Gaming und erhofft sich grosse Zuwächse.

Die Spieler der Zukunft sind mobil und können jederzeit und fast überall an den jeweiligen Spielen teilnehmen. Kann der mobile Telekommunikationskanal neue Märkte eröffnen und welcher Marktakteur erkennt als erster die Marktchancen und nutzt diese?

Die Weiterentwicklung bestehender Geschäftsfelder aus dem Medienmanagement wird sowohl von den Spielentwickler, aber auch den Telefonkommunikationsgesellschaften betrieben. Dabei geht es im Kern um die Identifikation von Marktchancen und dem Entwerfen von neuartigen Geschäftsmodellen. Anhand von Szenarien werden Geschäftsmodelle, Erfolgsfaktoren und Marktchancen von Mobile Gaming aufgezeigt.

## RFID in Schweizer Bibliotheken – eine Übersicht

Diplomandin                 Corinne Keller  
Referent                     Prof. Dr. Robert Barth  
Korreferent                 Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann

RFID (Radio-Frequenz-Identifikation) kann in Bibliotheken anstelle des Strichcodes eingesetzt werden und erlaubt unter anderem eine problemlose Selbstaussleihe durch die Kunden oder das gleichzeitige Verbuchen mehrerer Medien. Zudem integriert RFID die Mediensicherung. Der Hauptvorteil von RFID besteht darin, dass durch die neue Technologie das Bibliothekspersonal entlastet wird und Zeit für neue Aufgaben gewinnt. Somit stellt RFID eine grosse Chance für die Bibliotheken dar.

Diese Bachelor-Arbeit beschreibt, wie RFID funktioniert, welche Standards bestehen und was mit den Funk-Chips alles möglich ist. Neben den Vorteilen wird auch dargelegt, welche Risiken und Herausforderungen bestehen.

Eine Online-Umfrage bei 22 Schweizer Bibliotheken, die sich mit RFID beschäftigen, zeigt, inwiefern sich RFID bereits etablieren konnte. Insgesamt wurden 34 Bibliotheken mit RFID ermittelt. In den Lessons Learned wird prägnant zusammengefasst, worauf beim Einsatz von RFID geachtet werden sollte und wo noch Probleme vorliegen.

# Usability-Evaluation: Chur Evaluation Laboratory CHEVAL

Diplomandin	Marion Leu
Referent	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Korreferent	Prof. Dr. Urs Dahinden

Die Bachelor-Thesis befasst sich mit der Usability von Chur Evaluation Laboratory (CHEVAL). Mit einer Vergleichsrecherche von Usability-Agenturen wird in einem ersten, theoretischen Teil die Online-Beratungskomponente von CHEVAL untersucht. Den Hauptteil, und damit gleichzeitig das Zentrum dieser Arbeit, bildet die Usability-Evaluation, welche mit den Methoden des Benutzungsfragebogens der ISO Norm 9241/110-S und des «lauten Denkens» anhand von Testpersonen, welche einer bestimmten Zielgruppe entsprechen, durchgeführt wird. Durch die Vergleichsrecherche und die Usability-Evaluation werden Usability-Probleme erkannt und Empfehlungen zu Lösungsvorschlägen von CHEVAL entwickelt.

## Musik Information Retrieval State-of-the-Art und Bewertung von Musiksuchmaschinen

Diplomandin	Martina Thomi
Referent	Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
Korreferent	Prof. Dr. Bernard Bekavac

Die wachsende Anzahl an Musik in Form von Audiodateien im Internet und deren Beliebtheit bei Internetnutzern auf der ganzen Welt erfordert praktikable Retrieval-Lösungen. Das Feld des Musik Information Retrievals (MIR) beinhaltet unter anderem die Erarbeitung von Musik Information Retrieval Systemen mit unterschiedlichen, teilweise multimedialen Lösungsansätzen. Die Funktionsweise von MIR-Systemen (= Musiksuchmaschinen), die textbasiert, und solchen, die mit Mustererkennung operieren, wird in dieser Arbeit erläutert. Des Weiteren werden im Sinne eines bewerteten State-of-the-Art gratis zugängliche Musiksuchmaschinen im WWW betrachtet, die den Bereich Pop/Rock abdecken. Basierend auf diesem State-of-the-Art und auf Zweitbewertungen werden Empfehlungen in Form von Anforderungen an Musiksuchmaschinen formuliert und mögliche Zukunftsszenarien aufgezeigt.

# **Web 2.0-Anwendungen auf den Websites der Schweizer Universitätsbibliotheken**

## **Eine Analyse**

Diplomandin	Sarah Zraggen
Referent	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Korreferentin	Gabi Schneider

Die hier vorgestellte Bachelor-Thesis analysiert die Websites der Schweizer Universitätsbibliotheken im Hinblick auf Web 2.0-Anwendungen. Ausgehend von grundsätzlichen Erkenntnissen über die Web 2.0-Thematik wird auf die Bedeutung solcher Anwendungen für Universitätsbibliotheken geschlossen. Eine Darstellung der relevantesten Web 2.0-Anwendungen – RSS-Feeds, Weblogs, Wikis, Social Tagging und Soziale Netzwerke – wird anhand ausländischer Referenzbeispiele veranschaulicht. Des Weiteren werden vorhandene Suchmöglichkeiten auf den Websites ermittelt.

Gegenstand der Analyse sind die vierzehn vorhandenen Websites der Schweizer Universitätsbibliotheken, welche mit einem erarbeiteten Kriterienkatalog untersucht werden. Durch die Analyse wird der Stand der Einbindung von Web 2.0-Anwendungen auf den Websites der Schweizer Universitätsbibliotheken eruiert.

## **Konzept zur Archivierung und Recherche des Bildbestandes der Abteilung Marketing und Kommunikation der HTW Chur – Langzeitarchivierung von digitalen Bildern mit Embedded Metadata**

Diplomand	Christian Züst
Referent	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent	Prof. Dr. Urs Dahinden

Wir leben heute in einer von Bildern dominierten Gesellschaft. Wurde vor wenigen Jahren noch mehrheitlich analog fotografiert, bietet heute die digitale Fotografie ganz neue Möglichkeiten, welche auch neue Herausforderungen mit sich bringen. Mit diesen neuen Herausforderungen sieht sich nun auch die Abteilung Marketing und Kommunikation der HTW Chur konfrontiert, welche mit dem zunehmenden Bildbestand ihre bisherige Archivierungspraxis überdenken muss. Die vorliegende Arbeit stellt ein neues, zeitgemässes Konzept zur Handhabung der Bilder dieser Abteilung vor. Im theoretischen Teil der Arbeit werden verschiedene Aspekte der digitalen Bildarchivierung beleuchtet: Metadaten-, Format- und Datenträger-Standards sowie die Problematik der digitalen Langzeitarchivierung. Anschliessend wird die jetzige Praxis der Archivierung von Bildern der Abteilung analysiert. Um eine Vorstellung der zeitgemässen Bildarchivierung zu erhalten, wurden drei Experten auf diesem Gebiet interviewt. Vor der Erstellung des Konzepts wurden geeignete Programme evaluiert. Im Zuge der Erarbeitung des neuen Konzepts wurden sämtliche Erkenntnisse der oben genannten Bereiche miteinbezogen.

**HTW** Chur  
Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Pulvermühlestrasse 57  
CH-7004 Chur

Tel. +41 (0)81 286 24 24  
Fax +41 (0)81 286 24 00

hochschule@htwchur.ch  
www.htwchur.ch